

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gröfserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 14 Seiten.
Dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 4. October l. Js., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Anstellung des Militärämterers F. J. Sachse als Curiaal-Portier;
 - b) die Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 6. Armenbezirk.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) Feststellung der Baufluchtlinie für das Grundstück des alten Theaters an der Wilhelmstraße und dem Theaterplatz;
 - b) das Abkommen mit Herrn W. A. Securius wegen Aenderung des Fluchtlinienplanes der westlichen Nerothalsstraße;
 - c) das Bauwesen des Maurers Herrn Chr. Fischer an der Dranienstraße, insbesondere den Austausch von Gelände zur Vergrößerung der Hoffläche;
 - d) das Baugesuch des Landwirths Herrn F. W. Chr. Thon, wegen Errichtung einer Scheune nebst Halle im District „Kleinfeldchen“.
3. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) den Verkauf städtischer Baupläne am Bismarck-Ring;
 - b) die anderweitige Festsetzung der Bezugpreise für Gas zu gewerblichen Zwecken;
 - c) die Uebernahme einer Theilstrecke der Frankfurter Bezirksstraße in Eigenthum und Unterhaltung der Stadt;
 - d) die Erhebung der Umsatzsteuer für die vor dem 1. April l. J. protokollierten Eigenthumsübergänge;
 - e) Gewährung einer Miethsbeihilfe zur Beschaffung eines Besessimmers für den hiesigen Volksbildungsverein;
 - f) den Anlauf zweier Wiesengrundstücke im Dambachthale;
 - g) den Anlauf eines Domänengrundstücks bei der Armenruhnhöhe.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Vorsitzende

886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

In dem frühere Mohr'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 15. October d. J. beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879 Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 17 Paar Schaffstiefeln für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhofsanlage soll vergeben werden. Verslossene Offerten und Proben sind bis zum 10. October 1895 im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:

892 W a g e m a n n.

Bekanntmachung.

Die Edelkastanien aus den städtischen Plantagen sind von folgenden Personen angesteigert worden:

1. Plantage vor Clarenthal, Steigerer: Louis Rattermann;
2. Plantage hinter Clarenthal, Steigerer: Valentin Schmidt;
3. Plantage an der Platterstraße, Steigerer: Wilhelm Lind;
4. Plantage im Rabengrund, Steigerer: Baron Ludwig von Knoop.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung von versteigerten Kastanien als Felddiebstahl verfolgt werden wird.

895 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: K ö r n e r.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung auf die früher 4% jezt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 9 25 27 65 93 100 112 122 131 144 169 205 224 260 295 321 362 406 411 441 470 472 481 493 509 521 555 580 592 614 634 639 643 684 720 732 748 760 781 789 821 852 876 902 908 919 947 952 1012 1022 1038 1039 1053 1060 1118 1194 1199 1216 1232 1253 1254 1346 1385 1448 1475 1518 und 1619.
Buchstabe M. à 500 M. Nr. 7 26 50 101 104 143 170 299 305 306 309 379 489 663 796 836 838 857 911 930 958 977 980 1011 1035 1043 1066 1088 1098 1108 1146 1197 1216 1233 1261 1337 und 1436.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 8 14 45 63 83 102 118 147 151 153 157 166 169 181 183 217 230 236 248 264 375 470 485 570 734 und 813.
Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 2 23 und 88.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1896 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrius u. Comp., Commandite, Frankfurt a. M. Aus früheren Verloosungen sind folgende Stücke noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1889:

Buchstabe N. Nr. 43 über 1000 M.

Per 1. Februar 1894:

Buchstabe L. Nr. 1329 über 200 M.

Per 1. Februar 1895:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 69 676 1017 1747 1768 und 1870.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 8 57 und 1309.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat.

v. J b e i l.

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbüreaustunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

874 Der Magistrat.

In Vertretung: K ö r n e r.

Bekanntmachung.

Nach § 5 der Acciseordnung sind zur Deklaration und Abfertigung accisepflichtiger Gegenstände folgende Tagesstunden bestimmt, welche zugleich auch als Büreaustunden des Acciseamts gelten:

- a) in den Monaten Januar, Februar, März, October, November und Dezember Vormittags von 7 bis Abends 7 Uhr;

- b) in den Monaten April und September Vormittags von 6 bis Abends 7 Uhr;
- c) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August Vormittags von 5 bis Abends 7 Uhr.

Die Stadtuhr ist entscheidend. An Sonn- und Feiertagen werden in der Regel nur ganz bringende Abfertigungen und zwar mit Ausschluß der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes zugelassen. Transporte, welche zur Zeit des Büreauschlusses eingeht, müssen an das Acciseamt gebracht und zur Seite desselben ohne Ab- und Zuladen aufgestellt oder in das Niederlagelokal des selben niedergelegt werden, um ihre Abfertigung der Reihenfolge nach zu erwarten. Während der Zeit des Büreauschlusses dürfen Transporte aus Freilagern der Stadt, welche der Vorführung unterworfen sind (§ 11) nicht stattfinden.

Das Acciseamt wird in besonders dringenden Fällen auch außer den Büreaustunden Abends von 7 bis 11 Uhr Abfertigungen eintreten lassen.

Wiesbaden, den 28. September 1895.

Das Accise-Amt.

J e h r u n g.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten Johann Conradi und Peter Hafner am 6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

M a n g o l d.



Mittwoch, den 2. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Nebucadnezar“ Verdi.
3. Serenade für Flöte und Horn Tiel.
- Die Herren A. Richter und Koennecke
4. Aquarollen, Walzer Strauss.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
6. Aufforderung zum Tanz Weber-Berlioz.
7. Arie aus „Armida“ Handel.
- Violino-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
8. Wotan's Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Ein Abenteuer Handel's“ Reinecke.
2. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Raff.
3. Schlummerlied Schumann.
4. Schwur und Schwertweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Fantasie-Walzer Waldteufel.
6. Rondo capriccioso Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.
8. Le bacchanal, Bravour-Galop Bendel.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. October, Abends 8 Uhr
im weissen Saale:

Magisch-spiritistische Demonstrationen

von Herrn Hofkünstler Meunier-Sélar

und Madame Louise Meunier-Sélar.

Eintrittspreise: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, 3. October, Nachm. 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):
Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.
Um 8 Uhr beginnend:
Doppel-Concert
Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks.
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk
(8 1/2 Uhr)
(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)
Beleuchtung der Cascaden und elektrischen Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung findet um 4 und 8 Uhr Concert der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Winter-Saison 1895/96.
Cyclus
von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1895/96.
Die Vorlesungen werden möglichst auf Montag, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königlichen Theater gleichzeitig stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken werden, wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners statt an Freitagen an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historischer Cyclus.
Herr Geheim Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken
aus Giessen.
Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:
I. Abend: Deutsche Dichter u. Denker in der Franzosenzeit.
III. Abend: Die Welfen im Befreiungskriege.
II. Abend: Gneisenau, Radetzky und der Rheinübergang der Verbündeten.
IV. Abend: Der Sturz Napoleons im Jahre 1814.
V. Abend: Talleyrand, Hardenberg und die Rheinlande auf dem Wiener Congress.

VI. Abend: Belle-Alliance.
II. Verschiedenartige Vorträge.
Herr Jens Lützen, Docent der Astronomie der Humboldt-Akademie in Berlin.

Thema: In ewigem Schnee und Eis. Populär-wissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch grosse Lichtbilder.
Herr Carl Reichert von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: Bei den Verbotenen. Ein Blick in das arabische Frauenleben.
Herr Wolfgang Neander, Fürstl. Hof-Recitator aus Hannover.

Thema: Der glorreiche Krieg 1870/71. Patriotisches Oratorium verbunden mit der Darstellung von 65 meisterhaft colorirten Schlachtenbildern.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.
Thema: Die neuesten Versuche von Hertz und Tesla — Licht ohne Leitung. Populär-wissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:
für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark,
für einen nichtnummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden **besondere Familienkarten nicht** ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curcasse entgegen.
Wiesbaden, im October 1895.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.
Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 1. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler. Mayen, Berlin, Geislingen, München, Chili, Crefeld, Berlin.
Schwarzer Bock. Weber, Frau, Petersburg; Dietrich, Frl., von Storch, Frau m. Schw., Odendorf; Burgers, Hüttendir. m. Fam., Gelsenkirchen; Koerfu, Kfm., Köln; Aron m. Frau, Berlin.
Hotel Bristol. Croner, Rtn., New-Orleans.
Cölnischer Hof. Unger, Major, Fritzlar; Weiden, Frl., Köln.
Eisenbahn-Hotel. Hoffmann, Stud., Heidelberg; Zeller, Cand. med., Darmstadt; Dr. Hagemann, Cyrrus, Niederlahnstein; Manes m. Frau, Würzburg; Hermann, Rtn., Berlin.
Badhaus zum Engel. Holfelder, Bankdir. m. Frau, Wernigerode; Trosch, Fbkdr., Hannover; von Boddien, Rittmstr., Kreuzburg.
Baensch, Kfm., Magdeburg; Scheppelmann, Verw., Braunschweig; Dr. Wernick u. Mutter, Friedrichroda.
Erbprinz. Fasel, Magdeburg; Bauer, Frl., Ichenhausen; Rech, Kfm., Dillenburg; Hanarzeck, München; Zumwinkel, Kfm., Allendorf; Wittersheim, Cöln; Rollmann, Coblenz; Hildebrandt, Worms.
Europäischer Hof. Nöldeke, Kfm., Freiburg; Höchstädt u. Fr., Nördlingen; Hofmeier, Frl., Berlin; de Beauvoir Howstrey, Frau m. Frl., London.
Grüner Wald. Adler, Kfm., Flacht; Borehars, Kfm., Cöln; Huber, Kfm., Hanau; Ellbrist, Kfm., Berlin; Schweinfurt, Hauptm. m. Fr., Heidelberg; Wassermann, Kfm., Ludwigsburg; Robde, Kfm., Würzburg; Steiner, Apoth., Weingarten; Jrschau, Lieben; Schmidt, Kfm., Darmstadt.
Hotel zum Hahn. Krusse, Amtsvorst. Rehsdorf; Krusse, Bürgern. Gr.-Salza; Sonneborn m. Frau Marburg; Priest, Birmingham; Reo, Tolken, Rechtsanw., Amsterdam; Flothow, Kfm., Berlin; Grütter, Kfm., Oranienburg; Erdmann, Kfm., Berlin; Ebel, Kfm., Diez.
Hotel Happel. Stern, Kfm., Aachen; Westendorp, Kfm., Würzburg; Werner, Kfm., Würzburg; Weber, Frankfurt; Schulz, Frau, Berlin; Spielmann m. Frau Düsseldorf.
Kaiser-Bad. Baron Wrangel, Offiz., Ostpreussen; von Schultz, Gener.-Maj. m. Frau, Breslau; Zürn, Lt., Grossenheim; Freih. von Brois Strassburg; Reworth m. Fam., England.
Hotel Kaiserhof. Besellin, Hamburg; Mr. u. Mrs. Whiter, England; Mons. u. Mad. Trier, Berlin; Jordham, England.
Goldene Kette. Schack, Kfm., Babenhhausen; Badhaus zur Goldenen Krone; Kiesow m. Frau Swinemünde; Henneberg, Frl., Warschau; Redel, Petrokow; Eibschütz.
Hotel Minerva. Kirschbaum, Solingen; Nassauer Hof, Seipp m. Fam. u. Bad, Chicago; Peltz, Fabrikbes. m. Fam., Norwa; Stein m. Fam., Boston; Jackson, Capit. m. Frau, England.
Villa Nassau. von Stürbe, Frau m. Tocht., Paris.
Hotel National. Gross, Frl., London; Torres-Rivas, London; Petersen, Priv., Kopenhagen; Wissing, Priv., Nonsenhof.
Nonsenhof. Meyer, Priv., Frankfurt; Behr, Kfm., Karlsruhe; Dümmler, Kfm., Dresden; Schöll, Kfm., Cöln; Heyd, Priv., München; Reuter, Frl., Frankfurt.
Pfälzer Hof. Krahforst m. Frau, Sinzig; Knosch, Lehr., Siegburg; Schmeiser, Lütke, Kfm., Quedlinburg; Baum, Kfm., Quedlinburg; Sauer, Kfm., Quedlinburg.
Promenade-Hotel. Richter, Lt., Diense; Ripping, Fr., Düren; Geisler, Lt., Strassburg.
Zur guten Quelle. Fuhrlander, Kfm., Mannheim; Zimmet, Frau m. Sohn, Katzelbogen.
Reuss, Frl., Langsied; Bauer, Lehr., Thorn; Richter, Kfm., Thorn.
Quellenhof. Weber, Frl., Kaiserslautern; Schüman m. Frau, Lennep; Kunte, Bauunternehmer m. Frau, Rothhausen; Herding, Priv., Elberfeld; Böhrer, Marburg.
Rhein-Hotel. von Reviczky, Minist.-Rath, Budapest; Goldstein m. Frau, Herford; Schulz m. Frau, Götting; Rerschl m. Frau, Düsseldorf; Dallhof m. Frau, Borghorst; Faist m. Fam., Leipzig; Bruhn m. Frau, Berlin; Dr. Bellerstein, M.-Gladbach; Mr. u. Mad. Ostermeyer, Bombay.
Gasthaus Rheinbahnhof. Knising m. Frau, München; Moser, Kfm., Neuss.
Hotel Rheinfels. Eckerle, Baden; Haas, Oberlahnstein.
Römerbad. Claus, Kfm., Freiberg.
Hotel Ross. Miss Lee, Virginia; Miss Cartwright, England; Murphey m. Fam., Irland; Miss Thornton, Northampton; Renton, London; Tatham.
Weisser Schwan. Linders u. Frau, Archangel.
Hotel Schweinsberg. Jalin, Kfm., Metz; Jalin, 2 Frl., Metz; Heyerhaus, Frau, Petersburg; Bauzhauf, Techn., Stuttgart; Reinhold, Frau, Amerika; Dr. Bellany, Arzt, Dresden; Zerba, Kfm., Berlin; Maurer m. Fam., Homburg.
Zur Sonne. Hardt u. Frau, Worms; Müller, Frl., B. Kissingen; Müller, Koch, Frankfurt; Weinm. Techn., Niederselters; Sattler, Priv., Weida.
Tannus-Hotel. Burkart, Stadtbaurath, Crefeld; Burkart, Dr. med., Duisburg; v. Krawel, Frau, Crefeld; Dr. am Ende, Arzt m. Frau, Leipzig; Goetz, Commerzienrath m. Frau, Leipzig; Arend, Rent., Quedlinburg; Peterson, Frl., Berlin; Linden, Kfm., Lüdenscheld; Detlein, Pr.-Lieut., Berlin; Landt, Hauptm., Diense; Ruprecht, Pr.-Lt., Strassburg; Funk, Kfm., Illinois; Hohfeld, Kfm., Frankfurt; Cohn, Kfm., Berlin.
Hotel Victoria. Graf Fugger, Regensburg; Dr. Wittwer, Arzt, Bodenstein, Major m. Frau, Pommern; Stubbs u. Sohn, England; Herman, Kfm., London; Bartolomea u. Frau, Chicago; Büding, Pr.-Lt. m. Frau, Kiel; Thiem, Lucks, Berlin; Kraus, pract. Arzt, Darmstadt; v. Steiger, Lieut., Halberstadt; Heegewald, Frau, Berlin.

Uhlenhaus, Lieut. m. Frau, Mülhausen; Kuhnt, Prof., Königsberg; Hotel Vogel; Dr. Wenderhold, Schuldirect., Cassel; Berg, Fr., Niederwalluf; Dr. Preuss, Director, Neumark; Freytag, Hauslehr., Hoppsen; Schroen, Kfm., Brandenburg.
In Privathäusern: Villa Germania; Hintze, Kadett, Oranienstein; Emden, Fr. m. Fam., Frankfurt; Villa Kamberger; Graf Reichenbach, Major m. Frau, Halberstadt; Comtesse Reichenbach, Gr.-Brütz; Sandrock, Fr., Mecklenburg; Villa Royale; Dr. Haufe m. Fam., St. Blasien; Srompe, Kfm., Dortmund; Schmidt, Herne; Gutmann u. Tocht., London; Weyrauch m. Fam., Petesburg; Villa Victoria; Tribur, 2 Fr., Worms; Villa Luise; v. Goeme, Hauptm. m. Frau, Magdeburg.
Baruchin, Frau, Minsk; Jussmann, Frl., Minsk; Landau, Rent., Minsk; Lourie, Pension Winter; Frhr. v. d. Goltz, Gutsbes. m. Frau, Mortensdorf; Kronenberger, Kfm., Frankfurt; Pension Stein; Papierny u. Frau, Warschau; Neubauerstrasse 3; Vatinel, Wwe., Paris; Flemming, Wwe., London; Augenheilkunst für Arme; Marg. Christian, Biebrich; Grüssen, Liesenich; Otto Gärtig, Annaburg; Altstadt, Sachsenhausen; Ahlbach, Ubertiefenbach; Geis, Laubusachbach; Horber, Lg.-Schwalbach; Holl, Gückingen; Roth, Wwe., Oberbrechen; Presber, Frau m. Tochter, Ramschied; Karl Schmidt, Laufenselden; Jakob Schmidt, Oberbrechen; Schneider, Frau m. T. Weyer, Frickhofen; Kath. Weimer, Frickhofen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Montag, den 21. October d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die dem August Kaletsch zustehende, in der Adlerstrasse dahier belegene Hofraithe, zwischen Johann Beget und der Stadtgemeinde Wiesbaden, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit dreistöckigem Anbau, einem einstöckigen Zwischenbau, einem einstöckigen Seitenbau, einem dreistöckigen Hinterbau mit Manjardenstock nebst Hofraum, 65,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstrasse 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 11. September 1895.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 2. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Doyheimerstrasse 11/13 dahier ein vollständ. Bett, ein Bajschonfel, ein Nachttisch, zwei 2thür. Kleiderschränke, zwei Sopha's, eine Kommode, zwei Tische, ein Regulator, eine Theke, ein 2theil. Ladenschrank mit Spiegelscheiben, zwei Ladenschränke; ferner ein Präd. Milchkarren, eine Tafelwaage mit Gewichte, drei Zug-Punde (schwarz) öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 1. October 1895.

883 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bullen-Versteigerung.

Freitag, den 4. October cr., Mittags 12 Uhr, wird in dem Rathhaus zu Esch der zur Nachzucht zu schwer gewordene, gut genährte Gemeindegullen (Simmenthaler Race) öffentlich meistbietend versteigert.

Esch, den 28. September 1895.
Der Bürgermeister.

1786 Leichtfuß.

Protestantische Hauptkirche zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 3. October 1895, Abends präcis 6 Uhr:

Zweites Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert

von **Adolf Wald**, Tonkünstler zu Wiesbaden,

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Elena Buonaretti (Sopran), sowie des königlichen Kammermusiklers Herrn A. Hertel (Violoncello), beide zu Wiesbaden.

Eintrittskarten à 2 1/2 Mk. (Altarplatz), à 1 1/2 Mk. (Schiff), à 1 Mk. (beide Emporen) sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Feller & Gecks, Gless, Jurany & Hensel Nachf., Moritz & Münzel, H. Roemer, Gebrüder Schollenberg und Wagner (am Rathhaus), sowie Abends an der Kasse zu haben.

Der Eintritt zum Altarplatz kann nur durch den hinteren Eingang der Kirche erfolgen.

868 Oeffnung der Kirche 5 1/2 Uhr Abends.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. October 1895.

X. Jahrgang.

Ein Lection für die französische Eitelkeit.

× Wiesbaden, 1. October.

Dem deutschen Volksscharakter liegt im Allgemeinen das Gefühl der Schadenfreude fern, und erst recht wird bei uns nicht daran gedacht, wenn es sich um politische Dinge handelt. Wären wir schadenstroh, könnten wir unseren Wit heute wohlfeil an den Franzosen üben, die sich mit ihrer Expedition nach Madagaskar, welche die Leistungsfähigkeit der Pariser Militärverwaltung nun wirklich einmal ernstlich auf die Probe stellen sollte, ganz schauerlich blamirt haben. Wir könnten im Interesse des Friedens uns gar nichts Besseres wünschen, als daß Frankreich für alle möglichen Feldzüge der Zukunft so gut vorbereitet sein möchte, wie jetzt für den von Madagaskar. Dann gäb's sicher keinen langen Krieg mehr. So hart über die Militärverwaltung des dritten Napoleon gerade von den französischen Republikanern geurtheilt worden ist, man kann doch beim allerbesten Willen nicht sagen, daß die republikanischen militärischen Autoritäten den Gipfel der Vollkommenheit erklimmen hätten. Wenn man die in Frankreich heute vorhandenen Nachmittels mit denen im Jahre 1870 vergleicht, weiter neben einander stellt, was damals und was heute zu leisten war, so kann man nur sagen, daß die Republik kaum das leistete, was das Kaiserreich vollbracht hat.

Der madagassische Feldzug ist eine tüchtige, eine sehr tüchtige Lection für die französische Eitelkeit. Von Verrath kann man diesmal natürlich nicht sprechen, Unfähigkeit darf kein Franzose seinen Vaterlandsverteidigern vorwerfen, also wird man die Regierung, und speciell den Civil-Minister-Präsidenten Ribot verantwortlich machen, der aber an allen Kalamitäten so unschuldig ist, wie ein neugeborenes Kind, weil er überhaupt nicht hat wagen dürfen, den Militärs Vorschriften zu machen. Aber ein Sündenbock muß nun einmal sein, also wird er auch gefunden werden. Thatsächlich konnten sich aber die Spitzen der Armee kein schlechteres Zeugniß ausstellen, als sie es hier gethan haben! Man hat einen Feldzugsplan angenommen, welcher der denkbar schlechteste war, einen General sich ausgesucht, welcher von den schwierigen Verhältnissen eines Tropenkrieges kaum eine Ahnung hatte, für Proviant- und Transportwesen so ungenügende Maßnahmen getroffen, daß es ein Skandal war. Für die zahlreichen Kranken fehlt es an jeder genügenden Fürsorge, die Kopfkostigkeit läßt ganz unzumuthbare Maßnahmen treffen, und statt offen die gemachten schweren Fehler einzugestehen und für gründliche Abhilfe zu sorgen, treibt man arge Fälschung und macht die Sache noch schlimmer.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Orsinaky zuckt mit den Achseln und murmelt eine für die verstorbene Frau Mason wenig schmeichelhafte Bemerkung. Dann stützt er den Kopf in die Hand und denkt nach.

Auch Kenia versinkt in Nachdenken. Sie sieht im Geiste all' ihre Lustschlösser zerflattern und Roth und Elend heraufziehen.

Liefes Schweigen herrscht, nur zuweilen unterbrochen durch das kurze Hüpfeln der Frau Molly Parker, die im Nebenzimmer die Nachtoilette ihrer Geleiterin zu rechtlegt.

„Was für Einladungen sind für die nächste Zeit eingetroffen?“ fragt Orsinaky plötzlich.

Kenia öffnet ein Schubfach und entnimmt demselben ein Packet Briefe und Karten.

„Les die Namen vor!“ sagt er kurz.

Sie ergreift den obersten Brief.

„Sir Edward Scott —“

„Oh, hm, ein vornehmer Mann — hat viel Einfluß — ist aber zu klug — darum gefährlich. Will immer was über die Moskauer Gesellschaft hören. . . . Mag den Menschen nicht. . . . Weiter!“

„Sein Sohn ist sehr nett“, bemerkte Kenia zögernd.

„So? Was ist er denn?“

„So viel ich weiß, noch gar nichts. Er lebt von dem Gelbe seines Vaters und schreibt manchmal Artikel für die „Tribune“. Er —“

„Er ist nichts, und damit fertig!“ fällt Orsinaky verächtlich ein. „Wir haben keine Zeit zu langen Auseinandersetzungen. . . . Ist außerdem nur eine Einladung für einen Abend — nützt schon darum nichts. . . . Also weiter!“

als sie schon ist. Von dieser ganzen Expedition werden selbst im Falle der Eroberung der Hauptstadt von Madagaskar noch in diesem Herbst nur Trümmer übrig sein, und schon zeigen alle Soldaten, zu welchen von einer Entsendung nach Madagaskar gesprochen wird, einen mit der Disziplin schlecht vereinbaren Widerwillen gegen ein solches Commando. Die Commandirung nach Madagaskar ist schon gleichbedeutend mit Elend, Noth oder Tod.

Der französische Botschafter auf Madagaskar depechirt immer vergnügt in die Welt hinaus, daß in seiner Kolonne Alles so gut wie nur möglich stehe, daß er die Hauptstadt noch im Herbst erobern werde u. s. w. Diese Erzählungen werden von den nach Frankreich zurücktransportierten kranken Soldaten auf ihren wahren Werth reducirt, was die Leute von den Zuständen auf Madagaskar berichten, ist mehr wie Schrecken erregend. Und selbst die Eroberung der madagassischen Hauptstadt würde keinerlei Bedeutung haben, wenn die Homa-Eingeborenen ihren Entschluß ausführen und die leicht gebaute Stadt niederbrennen. Die Engländer haben einmal die Vernichtung einer ganzen Expeditions-Armee in Afghanistan zu beklagen gehabt; nicht ausgeschlossen ist, daß den Franzosen ganz dasselbe Schicksal erblüht in Madagaskar.

Die schlechte Handhabung des Proviant- und Transportwesens ist in der französischen Armee von je ein Krebsfleck gewesen, der sich immer in kritischen Momenten mit Vorliebe geltend gemacht hat. Als die von General Boulanger angeregte Probemobilmachung des Armeekorps von Toulouse zur Ausführung kam, waren es Proviant- und Transportwesen, in welchen Alles verkehrt ging. Auch bei den allerletzten großen französischen Manövern, welchen der russische General Dragomirov aus Kiew beiwohnte, sind noch schnurrige Geschichten vorgekommen. Denn mindestens schnurrig muß man es doch nennen, wenn der Präsident Faure selbst von Offizieren, die Straßenlarten in der Hand halten, verkehrte Wege geführt wurde. Der Ernst der Verwaltung findet in Frankreich bei Weitem noch nicht die Beachtung, welche er verdient.

Die Wurzel aller dieser Uebelstände ist in dem Fehler einer entscheidenden sachmännischen Autorität und in dem Mangel an Kameradschaftlichkeit in Frankreich zu suchen. Bei uns in Deutschland unterstützt jeder höhere oder niedrigere Offizier einen minder unterrichteten Kameraden nach Kräften, in Frankreich ist der Einzelne bemüht, vor Allem sein eigenes Licht leuchten zu lassen, und daraus folgen dann schwere Unzulänglichkeiten, zumal ein einseitiger und maßgebender Wille, ohne welchen es in militärischen Dingen doch nun einmal nicht angeht, fehlt. Die Mitglieder des

„Major Clayton und Frau —“

„Halt! Ist das der verabschiedete Offizier?“

„Ja.“

„Er schreibt an einem Buch, nicht wahr?“

„Ich glaube.“

„Worüber?“

Eine dunkle Röthe steigt in die bleichen Wangen des Mädchens.

„Ueber —“

„Nun, worüber?“ wiederholt Orsinaky ungeduldig.

„Ueber — Diamanten.“

Der alte Mann fährt wie elektrisirt empor.

„Ueber Diamanten, sagst Du?“

„Ja. Er selbst besitzt eine große Sammlung kostbarer Diamanten.“

Das Gesicht Jwan Orsinaky's hellt sich auf; seine knöchernen Finger bewegen sich hin und her.

„Diamanten? . . . Ich möchte sie fühlen, diese Diamanten!“ flüsterte er fast zärtlich und fährt dann lebhaft fort: „Ich muß ihn kennen lernen, diesen Mann —“

„Nein, nein!“ unterbricht ihn Kenia hastig.

Er scheint ihre Verlegenheit nicht zu bemerken.

„Was schreibt er?“ fragt er voller Interesse.

Kenia überfliegt die Zeilen; ihr Herz klopfte fast hörbar.

„Gott sei Dank!“ flüstern ihre zitternden Lippen.

Laut sagt sie in gleichgültigem Tone: „Er fordert uns auf, ihn nach dem fünfzehnten Juni in Pangbourne zu besuchen — nicht früher, da die Familie erst in diesen Tagen von London dorthin übersiedelt. . . . Also erst in drei Wochen —“

„Verdammt — und wir haben nur noch vier Tage. . . . Also weiter!“

Behutsam faltet Kenia den Brief zusammen und läßt ihn in die Tasche gleiten. Ein Seufzer der Erleichterung hebt ihre Brust.

obersten Kriegsrathes, welche zusammen mit dem Kriegsminister die höchste militärische Instanz bilden, sind auf einander eifersüchtig und zusammen wieder auf den Kriegsminister, der meist ein jüngerer General ist, und den älteren Kameraden dann wieder Gleiches mit Gleichem vergilt. Diese Zustände sind in der Armee genugsam bekannt, und es fehlt nicht an Stimmen, welche sich recht rüchaltlos darüber äußern.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 1. October.

Zur Besserstellung der Militär-Invaliden.

Der Verband der Militär-Invaliden Deutschlands bereitet eine neue, ausführlich begründete Petition an den Reichstag vor, in der folgende Forderungen gestellt werden:

1. Befassung und Wiedergewährung der Invaliden-Pension an sämtliche im Reichs- und Staatsdienst befindliche und an die aus diesem Dienste ausgeschiedenen und in den Ruhestand versetzten Militär-Invaliden ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens. 2. Erhöhung der Invaliden-Pension für sämtliche Militär-Invaliden, sowie Erhöhung der Verwundungs- und Verstümmelungs-Zulage. 3. Gleichmäßige Entschädigung für die Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines im Betrage von 12 Mark monatlich. — Hierzu liegen bis jetzt noch folgende Anträge vor: a) Alle Kriegs-Invaliden, die im Besitze eines Civilversorgungsscheines sind, denselben aber früher nicht abgeben wollten und später in Folge Verschleßens der gesetzlichen Frist nicht verwerten konnten, erhalten zuerst die Pension von monatlich 12 M. b) Die arbeitsunfähigen Veteranen haben ebenfalls Anspruch auf Pension. — Der dem Verbands angehörnde Berliner Militär-Invalidenverein hat kürzlich seine Satzungen bedeutend erweitert, so daß namentlich auch sämtliche Veteranen und Militär-Anwärter aufgenommen werden. Dem entsprechend nennt er sich künftig: Militär-Invaliden, Veteranen- und Militär-Anwärter-Verein von Berlin und Umgegend. Gegenwärtig ist man bestrebt, in den verschiedenen Stadttheilen einzelne Gruppen mit selbständigen Vorständen zu bilden. Diese Einzelvorstände sollen dann mit dem Gesamtvorstande in regelmäßigen Sitzungen beraten.

Die Handelsverträge.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht einen in der „Kreuztg.“ im Auszug abgedruckten, gegen die Handelsverträge gerichteten Artikel und legt dar, daß, als der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in Kraft trat, den Vereinigten Staaten von Amerika keinerlei neue Zugeständnisse hinsichtlich der Weißbügelfügung von Deutschland gemacht worden sind und daß noch weniger die Union ein deutsches Zugeständnis unentgeltlich erhalten hat. Es wäre praktisch undurchführbar gewesen, die nordamerikanischen Produkte im übrigen Deutschland dem allgemeinen Tarif zu unterwerfen, wenn man sie in den deutschen Küstenstaaten zu den ermäßigten Zöllen zulassen mußte. Es wäre

Auch die übrigen Briefe finden nicht Orsinaky's Beifall.

„Alles Einladungen für ein Diner oder Souper“, murmelt er zwischen den Zähnen. „Hol' sie der Teufel!“

VI.

„Alles ist vorbereitet. Habe genauen Befehl. Der Wagen steht unten, um Sie in das „Prinzen-Hotel“ zu fahren. Habe absichtlich ein kleineres Hotel gewählt, glaubte, damit den Herrschaften einen Gefallen zu erweisen. Habe auch für alle Fälle die alten Kleider dorthin bringen lassen — man weiß nie, wozu es gut ist.“

Mit diesen in freundlich herablassendem Tone gesprochenen Worte öffnet Herr Phillips die Thür des Wohnzimmers, um Kenia und ihren Großvater die Treppe hinunterzuleiten.

„Hab' auf Ihren Rock noch einen neuen Pelztragen setzen lassen, fährt er mit vertraulichem Kopfnicken gegen Orsinaky fort. „Schasafell ist hier nicht mehr Mode.“

Kenia hält sich nur mit Mühe aufrecht. Sie leidet tief unter der Demüthigung. Orsinaky schreitet hoch erhobenen Hauptes, würdevoll neben ihr her; seine Finger spielen anscheinend unbefangen mit dem wohlfeilsten Bart.

Doch als Phillips sie verlassen hat und der alte Mann sich in den einsamen Hotelzimmern umsieht — da fällt die Maske von seinem Gesicht. Seine Züge nehmen einen bösen, verbissenen Ausdruck an.

Mit verkränkten Armen steht er lange da und grübelt. . . . Plötzlich ruft er lebhaft:

„Kenia!“

„Ja?“

Er streckt die Hand nach ihr aus.

„Wir sind allein. Sprich nur!“ murmelt sie, ohne sich zu rühren.

(Fortsetzung folgt.)

nichts übrig gelassen, als zwischen den deutschen Küstenstaaten und dem übrigen Deutschland eine Zollschranke zu ziehen. Ferner konstatiert die „Norddeutsche“, daß bei den Reichstagsverhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn seitens des damaligen Reichskanzlers keineswegs erklärt worden ist, einen Handelsvertrag mit Rußland nicht abschließen zu wollen. Rußland wurden die deutschen Zollermäßigungen erst eingeräumt, nachdem es bezüglich seines Zolltariffs große Zugeständnisse gemacht hatte. Zugeständnisse, deren Wichtigkeit für das deutsche Erwerbsleben seitdem durch die Erfahrung bestätigt und von den beteiligten Seiten hinreichend anerkannt worden ist. „Die Darstellung der „Kreuztg.“, als ob Graf Caprivi genötigt gewesen wäre, die Ermäßigung ohne weiteres auch Rußland einzuräumen und als ob er sich hierbei mit früheren Zusicherungen in Widerspruch gesetzt habe, ist also durchaus unrichtig.“

Die Berufs- und Gewerbebezahlung in Preußen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbebezahlung vom 14. Juni 1895 bestanden im Königreich Preußen 6644098 Haushaltungen mit 15475202 männlichen und 16016007 weiblichen anwesenden Personen, 3331659 Landwirtschaftsbetriebe, 742119 Gewerbebetriebe mit mehreren Arbeitern, einem Gehilfen oder Rotoren.

Deutschland.

* **Berlin, 30. Sept.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute in Rominten einen Pirschgang und erlegte auf demselben einen capitalen Ahtzehlender. Anderen Nachrichten gegenüber sei bemerkt, daß der Antritt des Kaisers auf Jagdschloß Hubertusstock, wohin er sich von Rominten aus begibt, nicht gegen Mitte, sondern erst gegen Ende der Woche entgegengesetzt wird. — Die Kaiserin hat heute Mittag Schloß Glücksburg verlassen und kurz nach 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von Flensburg aus die Rückreise angetreten. Voraussichtlich wird sie heute Abend gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Wildparkstation wieder eintreffen. — Der Aufenthalt des Kaiserpaars auf Jagdschloß Hubertusstock wird zehn Tage dauern.

— Ueber die Bevölkerungsbewegung in Preußen im Jahre 1894 gibt das kgl. Statistische Bureau folgende Zusammenfassung: Geboren wurden 1,182,833 Kinder (1893: 1,195,468), und zwar 608,811 Knaben und 574,022 Mädchen; darunter waren 39,789 Todgeborene. Unter den Lebendgeborenen waren 540,572 eheliche, 45,941 uneheliche Knaben, 512,881 eheliche und 43,650 uneheliche Mädchen. Eheschließungen fanden 250,960 (248,348) statt. Gestorben sind 719,582 (785,662 im 1893) Personen, darunter 376,185 männliche und 343,397 weibliche.

— Der „Lokalanzeiger“ meldet aus London: Nach Telegrammen aus Lagos ist der deutsche Dampfer „York“ auf der dortigen Barre aufgelaufen. Derselbe dürfte vollständig verloren sein.

— Bei der Agitationsreise eines sozialdemokratischen Abgeordneten im Westen der Monarchie sind Frauen und Minderjährige bald von den Versammlungen ausgeschlossen, bald zu denselben zugelassen worden. Zu den darüber veranlaßten Erörterungen wird jetzt von einer der Regierung nahe stehenden Seite geschrieben:

Die Erklärung solcher Vorgänge liegt in dem bestehenden Vereins- und Versammlungsrecht. Nach den Grundlagen desselben sind alle Preußen berechtigt, sich friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln; nur für politische Vereine dürfen Beschränkungen eingeführt werden. Deshalb ist auch nur die Aufnahme von Frauen, Lehrlingen und Schülern in politische Vereine verboten. Für alle anderen Versammlungen besteht eine Verbotsvorschrift für Frauen und Minderjährige nicht. Soweit also die Versammlungen, in denen jener sozialdemokratische Agitator sprach, nicht Versammlungen politischer Vereine waren, bot das Gesetz keine Handhabe, um Frauen und Minderjährige fernzuhalten. Daß selbst von Versammlungen, in welchen die Schmäzung der Grundlagen unserer Staatsordnung und Kultur in der schamlosesten Weise betrieben wird, jene Elemente nicht ausgeschlossen werden können, ist sicher ein sehr bedauerlicher Mangel unserer Verfassungsrechte, dessen Abstellung aufs Echnlichste zu erwägen wäre.

* **Flensburg, 30. Sept.** Die Kaiserin ist heute um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Potsdam weiter gereist.

* **Karlsruhe, 30. Sept.** Die „Karlsruher Ztg.“ veröffentlicht einen Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Baden. Das Telegramm des Kaisers lautet:

Jagdhans Rominten, 28. Sept. „Ew. Königl. Hoheit wollen offen aufrichtig versichert sein, daß ich bei der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages von Straßburgs Fall in tiefempfundener Dankbarkeit der Vorbeeren gedenke, welche sich die badiischen Krieger unter den Augen des geliebten Landesherren bei der Einnahme dieser Festung erkämpften. Wilhelm.“

Das Antworttelegramm des Großherzogs lautet:

„Hoch Ew. Kaiserl. Majestät meinen aufrichtig gefühlten Dank entgegennehmen für die überaus wohlthuende Empfindung, womit Allerhöchstdieselben bei der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages von Straßburgs Fall in so ehrenvoller Weise des Antheils der badiischen Krieger an diesem Ereignis gedenken. Es wird diese Allerhöchste Anerkennung der Bedeutung dieses Jahrestages von allen noch lebenden Kämpfern und unter meinen lieben Völkern dankbar empfunden werden und wird der jüngeren Generation ein erneuter Antrieb werden, die Bahn der Ehre der Väter stets würdig und wohl vorbereitet zu betreten.“ Freiburg, 29. Sept. 1895. Friedrich Großherzog v. Baden.“

* **Leipzig, 30. Sept.** Gestern fand im Krystallpalast hier selbst eine Versammlung des Centralverbandes von Ortskrankenkassen im deutschen Reich statt, zu der sich die Delegierten der Ortskrankenkassen-Verbände Wiesbaden, Elsaß-Lothringen, Schleswig-Holstein, Rheinland und die Ortskrankenkassen Chemnitz, Dresden und Leipzig eingefunden hatten. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Verlagsbuchhändler und Buchdruckerbesitzer Carl Schnegeler in Wiesbaden. Der Herr Vorsitzende erstattete Bericht über die Ausführung der in der constituirenden Versammlung zu Frankfurt a. M. im vorigen Jahre gefassten Beschlüsse, aus welchem insbesondere die beiden Petitionen: Uebertragung der Kosten bei Unfällen vom ersten Tage der Erwerbsunfähigkeit ab auf die Berufsgenossenschaften, sowie die Einführung von $\frac{1}{20}$ statt $\frac{1}{10}$ der vereinnahmten Jahresbeiträge zum Reservefonds betreffend, noch hervorgehoben sind. Der seiner Zeit gegebene ministerielle Erlaß bezüglich des Verbots der Verweisung von Kassegebern für Zwecke des Centralverbandes, dem es auch zugesprochen sei, daß andere Unterverbände der gestrigen Versammlung ferngeblieben seien, gab Veranlassung zu längerer Debatte, aus der erwähnt werden mag, daß eine derartige Beschränkung lebhaft bedauert wurde, zumal die Theilnahme am Verbands lediglich zum Nutzen der Kassenmitglieder und Kassenverwaltungen diene. Es wurde beschlossen, beim Reichstag des Innern, bezw. den einzelnen Ministerien um Aufhebung des Erlasses zu bitten, evtl. beim Reichstag eine entsprechende Gesetzesbestimmung anzustreben. Von einer Eingabe des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands über die Bestrebungen des genannten Verbandes wurde Kenntnis genommen. Die Geschäftsleitung des Centralverbandes wurde auf die nächsten drei Jahre der Ortskrankenkasse Leipzig übertragen, während zum nächsten Versammlungsort Dresden gewählt wurde. Mehrfache von Ortskrankenkassen eingebrachte, das Krankenversicherungsgesetz betreffende Anträge kamen zwar zur Besprechung, wurden aber für die nächste Versammlung zurückgestellt.

* **Zwickau, 30. Sept.** Der in Zwickau versammelte Gesamtvorstand des evangelischen Bundes bewilligte eine Gabe von 20000 Mk. zum Bau eines Bundes-Diaconissenhauses in Freiburg i. Br. für Baden und Elsaß-Lothringen.

England.

* **Wien, 30. Sept.** Die kaiserlichen Handschreiben, durch welche die Entlassung des Cabinets Rielmanns und die Ernennung des neuen Cabinets Badeni erfolgt, sind bereits unterzeichnet. Morgen verabschiedet sich Graf Rielmanns von den Beamten des Ministeriums und an demselben Tage erfolgt die Veröffentlichung des neuen Cabinets sowie die Vereidigung des neuen Ministers.

* **Wien, 30. September.** Heute Vormittag traf der König von Sachsen hier ein und wurde vom Kaiser Franz Joseph am Bahnhofe empfangen.

* **Wien, 30. Sept.** In nächster Zeit findet in Wien ein von Vertrauensmännern der deutsch-liberalen Partei aus allen Provinzen beschickter Parteitag statt. Derselbe soll sich mit der zukünftigen Haltung der Partei der Regierung gegenüber befassen und über die einzuführenden Reformen, an welchen der Vorstand der Vereinigten Linken bereits arbeitet, Beschlüsse fassen. Außerdem wird der Parteitag sich mit der Reorganisation der Parteileitung befassen.

* **Tarnowitz, 30. Sept.** Zwischen dem General-Director des Grafsen Hentel von Donnersmarck, Rodda und dem Assessor Rühmann fand ein Duell statt, bei welchem Rodda durch einen Schuß in den Oberarm erhebliche Verletzung erlitt.

* **Brüssel, 30. Sept.** Gestern haben hier imposante Feierlichkeiten stattgefunden, um das Wiedererstehen der Hafenstadt Brügge zu feiern. Abgeordnete, Senatoren, Minister und zahlreiches Publikum wohnten der Feier bei. Auch wurde ein Denkmal enthüllt, welches dieses Wiedererstehen symbolisiert. Abends fand großer Umzug und Bankett statt.

* **Genf, 30. September.** Bei einer Versammlung der ausländischen Maschinenarbeiter forderte der sozialdemokratische Führer Ansele zur Ausdauer auf und theilte mit, daß das Socialistenblatt „Vorwärts“ 10,000 Franken zur Unterstützung gesendet hat. Ein Manifest wird an die Bourgeoisie gerichtet, um Geldunterstützung zu erhalten. Redner erwähnte die Ausländer zur Hilfe. Ein Delegierter aus Brüssel erklärte, die Metallarbeiter von Brüssel seien bereit, auszuscheiden, um ihren Vater Genossen zum Siege zu verhelfen.

* **Paris, 30. Sept.** Französische Blätter veröffentlichen über den Kaiser Wilhelm Kanal pessimistische Mittheilungen, denen zufolge die Handelschiffe wegen der vielen Unfälle und des hohen Tariffs von der Benutzung des Kanals fern gehalten werden sollen. Die Beleuchtung wird außerdem als eine sehr mangelhafte geschildert.

* **Kopenhagen, 30. Sept.** Die Jarin-Wittve hat beschlossen, möglichst bald nach dem Kanals zu reisen, da die Nachrichten über das Befinden des Thronfolgers sehr beunruhigend lauten.

Locales.

* Wiesbaden, 1. Oktober.

— **Ordensverleihung.** Dem Herrn Director Wagner am Real-Gymnasium in Em s ist anlässlich seines am 1. Oktober d. J. erfolgenden Ausscheidens aus dem Schuldienste der rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen worden. Die feierliche Uebergabe des Ordens nebst huldvollem Anerkennungs schreiben für seine Verdienste als Schulleiter während seiner Amtszeit ist in der Sitzung des Curatoriums durch Herrn Bürgermeister Spangenberg erfolgt. Herr Director Wagner wird, wie wir hören, seinen künftigen Wohnsitz in Wiesbaden nehmen.

— **Andersvort.** Der Kaiserl. Vice-Admiral v. D. Excell. Renjing hat den Ehrenvorsitz im hiesigen Andersclub angenommen.

* **Personalmeldungen.** Der kgl. Regierungsrath v. Baumbach Herr F. Hauser hier ist zum kgl. Reg.-Rath v. Baumbach in Bredow ernannt worden. — Der kgl. Gewerbe-Inspektor Herr Stumpe

in Berlin ist nach Wiesbaden, der kgl. Gewerbe-Inspektor Herr Hugo Wedel in Wiesbaden nach Götting in gleicher Amteigenschaft versetzt worden.

* **Zeichenkursus für Lehrer.** Zum Zwecke der Weiterbildung der Zeichenlehrer an den hiesigen Gewerbeschulen läßt der Centralvorstand des Nassauischen Gewerbevereins, wie in früheren Jahren schon, so auch jetzt wieder, einen Zeichnkursus in der hiesigen Gewerbeschule geben. Leiter desselben ist der Zeichenlehrer an der Gewerbeschule, Herr W. Bauer, Unterrichts-Begleitend: das Freihandzeichnen, insbesondere das Körperzeichnen. In dem Kursus, dessen Vortheile die letzte Ausstellung so augenscheinlich dargelegt hat, nehmen die folgenden Herren theil: Bleher, Lehrer an der Taubstummen-Anstalt in Camberg; Eohn, Zeichenlehrer im Langenschwalbach; Diehl, Lehrer in Winkeln; Dönges, Lehrer in Wiesbaden; Dunkel, Lehrer in Bad Soden; Fischer, Lehrer in Dillenburg; Gombach, Lehrer in Hedderheim; Grün, Lehrer in Kirberg; Heins, Lehrer in Nastätten; Jöller, Lehrer in Braubach; Keller, Techniker in Oberbrechen; Lang, Lehrer in Höchst; Liesenfeld, Lehrer in Oberursel; Pfeifer, Lehrer in St. Goarshausen; Reichard, Lehrer in Münster im Oberlahnkreis; Rudes, Lehrer in Oberlahnstein; Schneider, Lehrer in Wehrburg und Winger, Lehrer in Rüdesheim. Mit dem 5. Oktober geht der Kursus nach zwölftägiger Dauer zu Ende.

* **Kreisobstausstellung.** Wie uns geschrieben wird sind dem Vorstand des landwirtschaftlichen Wanderversins von St. Erzellenz dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für die Kreisobstausstellung zu Bad Weilbach drei Staatsmedaillen (eine silberne und zwei bronzene) überreicht worden. Diese Staatspreise sollen als erste Preise für die schönste Sammelcollektion an Wirtschaftssorten (silberne Medaille); ferner für die schönsten Weinbergsträucher (1 bronzene Medaille) und für andere Bodenerzeugnisse eine bronzene Medaille verliehen werden. Außer diesen Staatspreisen stehen den Preisrichtern noch eine große Anzahl Ehrenpreise zur Verfügung. Nach den Anmeldungen zu schließen wird diese Ausstellung auch sehr reichhaltig beschickt, so daß sie großartig zu werden verspricht. Auch dürfte dem Consumenten eine günstige Einkaufsgelegenheit sich bieten. Die Kreisobstausstellung wird am 5. Oktober, Mittags 2 Uhr, durch den königlichen Landrath Herrn Grafen von Schlieffen feierlich eröffnet und dauert bis zum 13. Oktober. Das Festessen findet am 5. Oktober Mittags 1 Uhr statt (das trockene Convent zu 2 Mk.) und sind die Anmeldungen an Herrn Reiger, Bad Weilbach, zu richten.

* **Ovation.** Am Samstag Abend unternahm der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ bei herrlichem Herbstwetter einen Ausflug nach der „Platte“. Demselben lag der Zweck zu Grunde, Herrn Baron von Knoop und Gemahlin, die bekanntlich dort ihren Sommeraufenthalt genommen, die Gefühle des Dankes für erwiesenes Wohlwollen zu übermitteln. Vor etwa 14 Tagen hatte der Verein am selbigen Plage die Freude, die Herrschaften als Gäste bei einem geselligen Zusammensein begrüßen zu dürfen. Als Dank für die hier verlebten harmonischen Stunden, wie es in dem Begleitschreiben heißt, wurde dem strebsamen Verein von Frau Baronin Frieda von Knoop ein lothbarer Dirigentenstab verehrt. Für dieses hochherzige Geschenk dankte der Verein, den eine Abtheilung der achtziger Kapelle begleitete, durch ein solennes Ständchen. Mit dem majestätischen Chöre: „Die Himmel rühmen“ von J. v. Beethoven begann die Ovation. Hierauf folgte die Ansprache seitens des 1. Präsidenten Herrn J. Baumgarten, in welcher in herzlichen Worten der Dank des Vereins für das prächtige Geschenk bereuend Ausdruck fand; außerdem wurde den Herrschaften hierbei der einstimmige Beschluß des Vereins kundgegeben, wonach dieselben zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt worden seien. Die Rede endete mit einem weithin dringenden Hoch auf Herrn v. Knoop und Gemahlin. Den Dank hierfür sprach Frau von Knoop in gebundener, feinsinniger Rede aus; das großartige und schöne Arrangement und die durch dasselbe ausgedrückten herzlichen Gesinnungen würden nie ihren Herzen entweichen. Die Ehrenmitgliedschaft nehme sie mit großer Freude und Dank entgegen. Am Schluß der Rede brachte die Dame auf den Verein, dessen technischen Leiter, Herrn Lehrer Reinsberger, sowie den Präsidenten besonders ein dreifaches donnerndes Hoch aus. — In der Wirtschaftshalle endete bei Gesang und Musik, Reden und Declamationen das schöne Fest, das jedem Theilnehmer noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird.

— **Wiesbadener Rhein- und Taunusclub.** Der vom Wiesbadener Rhein- und Taunusclub letzten Sonntag veranstaltete Familien-Ausflug fand sehr zahlreiche Theilnahme. Mit Sonntagsbillet Diez wurde bis Rüdershausen gefahren, und von da nach der hübschgelegenen alterthümlichen Ruine Burg Schwalbach gewandert, wo auch das Frühstück eingenommen wurde. Darauf ging es über Jollhaus nach der gut erhaltenen Burg Hohenfels, die auch von Sommerfrischlern viel besucht und benutzt wird. Von dort aus wurde auf schattigen Waldungen, an verschiedenen Aussichtspunkten vorbei, nach dem hübschgelegenen Gehäusen marschirt. Im festlich decorierten Saale des „Preussischen Hofes“ (Besitzer Herr Hundt) wurde Mittag gemacht. Man wußte nicht was man mehr loben sollte, die gut zubereiteten, in reichlicher Maße vorhandenen Speisen und Getränke oder die billigen Preise. Auf jeden Fall gebührt Herrn Hundt unringeschränkter Lob. Der Gesangsverein hatte in dankenswerther Weise den instrumental Theil des Festes übernommen und hat lobenswerthe Leistungen in Musikstücken und Tänzen vorgeführt. Nur zu bald veranlassen die frohen Stunden und das Dampfproß der Schwalbacher Bahn brachte die Teilnehmer außer sich zufrieden der Heimath zu.

* **Verband deutscher Gasthofgehilfen.** Der Zweigverein Wiesbaden des Verbandes deutscher Gasthofgehilfen (Gastler Verein) feierte am 28. ds. Mts. sein 18. Stiftungsfest in der Turnhalle Hellmündstraße. Der überaus schön decorirte Saal (von F. Berger) war dicht besetzt. Die schwungvolle Festrede vom 1. Vorsitzenden H. B. Buchmann wurde sehr gut aufgenommen. Anschließend überreichte der 2. Vorsitzende E. Reinke dem H. B. Buchmann das Diplom für zehnjährige Mitgliedschaft und eine schöne Regulator-Uhr in Anerkennung seiner Verdienste. Den Mitgliedern E. Klomp, A. Schaar und E. Kuhn wurde das goldene Vereinsabzeichen für fünfjährige Mitgliedschaft überreicht; zu gleicher Zeit erwähnte Redner, auch ferner treu zur Gastler Fahne zu stehen und allezeit die Devise: Freundschaft, Belehrung und Solidarität hoch zu halten. Vorträge einzelner Herrn und die des Hühnervereins, welche reichen Beifall erzielten, wechselten mit Tanz bis zum frühen Morgen ab. Der überaus zahlreiche Damenklub und die Anwesenheit der meisten Herren Directoren von den ersten Hotels bewiesen aufs neue, daß es der Zweigverein Wiesbaden versteht, sich das Vertrauen der hiesigen Hotelleitungen, sowie das der Wiesbadener Bürger immer mehr zu erwerben. Küche und Keller des Herrn Baumgarten waren wie bekannt vorzüglich. Möge es dem Zweigverein vergönnt sein, noch recht oft so schöne Feste zu feiern.

— **Der Herbsttag des Gaus 9. des deutschen Radfahrerbundes** findet am 20. Oktober, Vormittags im Nerobergrestaurant statt.

* **Männergesangsverein Union.** Der gemeinschaftliche Familienausflug des Männergesangsvereins Union am vergangenen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Kasten's Wittwe.

Von Major a. D. Alexander Schütte-Wiesbaden
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das Mädchen öffnete arglos nun die Thüre und wir drei stiegen „in Reihen gesetzt — rechts um“, aber einen faubern Vorsturz die teppichbelegte Treppe hinauf, wo das Mädchen uns eine Doppelthüre zeigte und dann verließ, während Sellentin schon den Schloßgriff erfaßte, um den Feind drinnen unversehens zu überfallen und ich klopfenden Herzens ihm auf dem Fuße folgte, mit dem unbehaglichen Gefühl, demnächst Zeuge und Theilnehmer an einer höchst tragischen Katastrophe zu werden.

Ganz am entgegengesetzten Ende des geräumigen Salons saß an dem mit Blattpflanzen garnirten Bogenfenster eine stattliche etwa 46 jährige Dame in ein schwarzes, seidenes Halb-Trauer-Gewand gekleidet, das nach der damaligen Mode eines eng anliegenden Zuschnitts etwas sehr deutlich das beginnende en bonpoint des reiferen Frauenalters verkündete. Ein „Bädelar“ lag aufgeschlagen auf einem Tischchen vor ihr. Wie mein Freund, die Thüre hinter uns zuziehend, mit ein Paar Schritten sich ihr näherte, stand sie auf und sah uns von oben bis unten an.

„Madame Kasten oder schon Sellentin? wie ich glaube, Madame?“ begann der ehemalige Goldsucher völlig ruhig.

„Ganz recht, d. h. vorläufig noch die Wittve Kasten, mein Herr!“ sagte eine melodische Altstimme. „Was verschafft mir die Ehre...?“

„Zuvörderst, Madame, gestatten Sie mir, Ihnen meinen

Freund, Herrn Muggenburg aus Lübeck, vorzustellen“, antwortete der unerschütterliche Sellentin.

„Muggenburg? In der That, den Namen muß ich irgendwo schon gehört haben.“

„Ohne Zweifel, Madame. Es war derjenige einer der Compagnon's des seligen Kasten in den Goldfeldern von Basuto-Land. Ein trefflicher Mann, der selige Kasten! Auch ich kannte ihn genau.“

„Und Sie, mein Herr, — wer — sind — Sie?“ stotterte die Dame jetzt in wirklicher Aufregung.

„Ich? O, ich bin Ihr gegenwärtiger Bräutigam, Madame“, erwiderte Sellentin sehr kühl.

„Nein — was?“ schrie die bestürzte Frau.

„Ihr Bräutigam, wenn Sie sich recht besinnen.“

Kasten's Wittib sank jetzt halb bewußtlos in den Armseffel; dann suchte ihr Auge den Glöckenzug. Augenscheinlich glaubte sie, es mit einem Irrsinnigen zu thun zu haben. Aber meine Gegenwart löste ihr doch wieder Muth ein.

„Sie sind in einem großen Irrthum befangen, mein guter Herr. Ich habe Sie in meinem ganzen Leben nicht gesehen.“

„Nichtsdestoweniger bin ich Ihr Verlobter.“

„Unmöglich! Hier ist eine unbegreifliche Verwechslung im Spiel; aber mein Bräutigam...“

„Der bin ich ja“, unterbrach Sellentin ungestüm.

„Ach nein! Herr Sellentin ist vor Kurzem ausgegangen, aber er muß jeden Augenblick zurückkommen und wird dann die Sache schon aufklären.“

„Well, Madame Kasten, hören Sie mich ruhig an. Sie sind im Begriff diesen Mittag in der Kirche zu St. Marien sich mit einem Karl Sellentin, bisher in Basuto-Land bei Port-Natal, Süd-Afrika, ehelich zu verbinden?“

„Ja.“

„Welcher besagte Herr bis vor Kurzem Associé in der Firma Muggenburg, Sellentin u. Co. d. h. mit Ihnen selbst war?“

„Ja.“

„Welchen Mann Sie nunmehr in meiner Person hier vor sich sehen“, lautete die triumphirende Erklärung.

„Aber, um Gottes Willen, ich habe mich doch nicht mit Ihnen verlobt?“

„Wenn auch nicht mündlich, so doch schriftlich. Hier ist Ihr letzter Brief, auf dessen Zusage bin ich 1000

Meilen über's Meer gekommen, um Sie heimzuführen und das wird auch geschehen, oder das Wort zweier ehelicher Menschen wäre gleich einer Seifenblase. In dieser Brief-tasche ist der Check über Ihren Antheil an dem Erlöse aus dem Verkauf unseres Compagnie-Geschäfts an die Aktien-Gesellschaft. Ich zweifle, ob mein Doppelgänger das Gleiche Ihnen vorweisen kann. Und er breitete neben dem „Bädelar“ alle die Dokumente sorgfältig auf dem Ripp-tischchen auf.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Zimmertür, und ein Herr kam herein, bei dessen Anblick uns sofort der Ausruf entfuhr:

„Ernst Hebernitz! In des Teufels Namen, wie kommen Sie hierher?“

„Ja, er war es — mein fauberer Ex-Buchhalter zu Port-Natal! Der freche Bursche, sich so unerwartet entbendend, gab sein Spiel für verloren und wollte die Flucht ergreifen, aber die eiserne Faust des alten Bergwerks-besizers hielt ihn fest und schleppte den bleichen und zitternden Betrüger vor den Armseffel seines Opfers.“

„Ist dies der Mann, der Ihnen die Ehe versprochen hat?“ fragte Sellentin. Die Dame konnte nur ein kaum hörbares „Ja!“ äußern, so fassunglos erschien sie uns.

„Dann thut mir das Vorgefallene um Ihre Willen sehr, sehr leid.“

„Warum?“ liselte Kasten's Wittve.

„Weil ich entdecken muß, daß mein Stellvertreter ein Gauner und Fälscher ist. Ich versichere Sie, Madame, daß der wirkliche Sellentin nie in seinem Leben auch nur halb so schlecht war, als der „falsche“.“

Dieser Glende fiel jetzt Kasten's Wittib zu Füßen und bettelte um Verzeihung, um ihre Fürsprache — was weiß ich? Er wollte sofort Europa verlassen und nach den „Staaten“ auswandern. Er habe (gestand er ferner auf Befragen) die ganze Unterredung Sellentins mit mir damals in meinem Laden angehört und in Folge dessen den Plan gefaßt, selbst Kasten's Wittve zu heirathen und sich damit in den Besitz ihres häßlichen Vermögens zu setzen. Wäre die Verbindung erst vollzogen gewesen, so würde wohl der wirkliche Herr Sellentin, um einen Skandal zu vermeiden, die Sache auf sich haben beruhen lassen; dagegen hätte er auf alle fernere Forderungen aus der aufgelösten Firma gern verzichtet; dies spräche doch auch zu

Ein Speculant.

Von Paul Wisse.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein normal gebauter junger Mann, der sich in seinem Ante eines hübschen Onkels erfreut, und dem von den nützlichen Gegenständen des Unterghymnasiums noch die Mathematik in erfreulicher Erinnerung geblieben, aus purer Liebe in die Ehe springen kann, das begreift Jedermann eher, als der Held dieser Geschichte. Seine Parole ist: „Der Weg zum Altar muß mit Goldstücken gepflastert sein und nur die reichere Hälfte ist die bessere Hälfte.“ Er rath seinen Freunden und Bekannten, Liebesheirathen nur im Nothfalle einzugehen, wenn sich zur Liebe auch noch eine respectable Mitgift gesellt. Denn nach verlässlichen Mittheilungen von Vertrauensmännern habe noch niemals ein Paar von der Liebe allein leben können. Auf keinen Fall — meinte er — solle man einem Drange seines Herzens, oder gar einem Drängen seiner Gläubiger folgen; dies müßte das Jahrhundert fordern eine praktische Seele, deren Hangen und Wanken, Träumen und Sehnen in arithmetischem Verhältniß stehen müsse zu den Besitzthümern des Schwiegerpapas. So ist Herr Albert Feller innerlich überzeugt, daß er sein „Ideal“ — ein poetisches Wesen mit 100,000 Gulden Mitgift in Baarem — heirathen werde. Seiner Ansicht nach ist er zu einer glänzenden Parthie geboren. Dafür spricht auch, daß er im Rechnen immer einen Finger davon getragen hat.

Herr Albert Feller — nach seiner Meinung ein sehr begehrenswerther Name für jedes Mädchen — ist der Mitgiftjäger, wie er im Cassabuch steht. Jede Mädchenblüthe interessiert ihn nur vom Standpunkte ihrer finanziellen Anlagen. Er nimmt sich energisch vor, nur eine Vernunft-ehe einzugehen. Nur für viel Geld will er — wenig Verstand verlieren. Er ist geneigt, aus Liebe — zum Capital zu heirathen und eine Ehe unter 100,000 erscheint ihm als die einzige Mesalliance.

Ueber alle Parthien der Stadt führt er ein gewissenhaftes Register, in dem alles, was zur Kennzeichnung der Situation dienen kann, präcis verzeichnet ist. Er holt sich

die genauesten Informationen mit zärtlichem Fleiß. Jeder Onkel, der „beerdigt“ wird, figurirt in seinem Notizbuch mit peinlicher Angabe der Geburtsdaten. Seidet derselbe an irgend einer beachtenswerthen Krankheit, so erkundigt er sich nach dem Namen des betreffenden Arztes, um seine weitere Lebensfähigkeit, gestützt auf diese sichere Basis, zu berechnen. Ganz klar sind ihm auch die Verhältnisse naher und entfernter Verwandten, wonach er logische Schlüsse auf die — Brautgeschenke zieht. Das fällt bei ihm gewichtig in die Calculation. Ferner versteht er es, geschickt in Erfahrung zu bringen, wie viel Percent ihrer Versprechungen die einzelnen Schwiegerväter einhalten, ob man das Geld in Baarem erhalte vor, oder nach der Trauung, oder erst nach dem Concurs. Sind Häuser vorhanden, so läßt sie unser Held von sachmännischen Rivalen abschätzen und erkundigt sich sodann bei der Sparcassa nach den Hypotheken. Keine Belastung bleibt seinem Spürsinn fremd. Er erfährt eher mehr, als weniger und freut sich auf etwaige angenehme Enttäuschungen in der Ehe. Bei jeder Heirath wird man enttäuscht, sagt er sich bitter.

Mit außerordentlicher Vorsicht geht er zu Werke bei neuen Bekanntschaften. Er bringt es gleich heraus, welcher einträglichen bürgerlichen Beschäftigung sich der „Papa“ hingibt und welche Illusionen man bezüglich des weiblichen Nachwuchses hegen darf. Er besucht die Familie, zählt die Häupter der vorhandenen Töchter und — dividirt dann. Er urtheilt nach dem Reuelement und verschiebt seinen stylvollen „Abgang“ so lange, bis er nothgedrungen zum Essen eingeladen wird. Die Speisen sind für ihn nur da, um „solgern“ zu können. Er controlirt wachsam den mehr oder minder gesegneten Appetit der heirathsfähigen Weiblichkeit, damit er sehe, ob sie leicht zu „ernähren“ sei.

Vor Schwiegermüttern hat er nicht die traditionelle Angst. Auch diese fallen einfach in die Berechnung. Für ihn ist Alles Ziffer. Besitzt eine Mutter viele böse Eigenschaften, so muß er dafür entsprechend belohnt werden; das bedingt eine Erhöhung der Mitgift. Etwas nachsichtiger ist er gegenüber den Schwächen des Schwiegerpapas, da geht seine mathematische Liebeshörigkeit etwas weiter.

Von den Vorzügen der Frauen schätzt er am höchsten die Schönheit. Ihr zuliebe wäre er im Stande, von der Mitgift „etwas abzulassen“. Sonst vermöchte ihn nichts zu Reductionen zu bewegen, höchstens die Jugend. Einmal lernte er ein Mädchen kennen, die er als „beinahe ein Ideal“ bezeichnete, leider bestand ihre Mitgift zu einem Drittel in Baarem, zu zwei Dritteln in — Schönheit. Da hätte er sich süßlich zum entscheidenden Schritte entschlossen, wenn die Vertheilung eine umgekehrte gewesen wäre... So verschiebt er seine Heirath von der einen Parthie zur anderen besseren. „Mein Herz hat noch nicht die Richtige gefunden“, pflegt er zu sagen und hält weiter Umschau unter den Wertheimcassen des Landes...

Jüngst traf ich ihn auf der Straße und schleppte ihn mit mir. Wir besuchten zusammen einen Ball. Wie viele der tangenden Mädchen waren schon in seinem Notizbuch verewigt! Er schwärmte von einer Heirathsfähigen zu einer Heirathslustigen und blieb bei einer Heirathswürdigen stehen! Er suchte beständig neues Material, er bemühte sich, die Zahl seiner Auswahl zu erweitern! Da erlauchte er eine interessante Ziffer, dort einen beträchtlichen, finanziell gut entwickelten Onkel. Er machte Bräutchen, blonden, ja selbst rothen Parthien den Hof. Sein Herz schlug mit 10000 Wonnen für österreichische Währung und Mark-Baluta. Letztere rechnete er im Geiste rasch nach dem Course um! Cousins standen ihm Rede über dies und jenes, von Unbekannten wußte er, durch die Blume, wissenschaftliche Mittheilungen zu entlocken. Für derartige Informationen erwies er sich sehr dankbar, indem er den betreffenden jene Damen behufs rascherer schmerzloser Ehe empfahl, die für ihn bereits aus der Berechnung fielen.

Er seufzte, kofettirte und complimentirte, je nach den Vermögensverhältnissen seiner Dame. Mit einem „Ideal“ tanzte er zwei ganze Walzer, wobei er nicht die Takte, sondern das Geld seiner Tänzerin zählte. Mit einer Anderen verplauderte er eine Quadrille. Im Laufe dieser mehr nationalökonomischen, als geistreichen Conversation sagte er seiner Nachbarin:

„Sie sind ein Engel, mein Fräulein, der seine Flügel zu Hause vergessen hat.“ Natürlich flüchte sich dies sinnige

seinen Gunsten, sowie er behauptet, daß die von ihm in Port-Royal gefundene Photographie von Kasten's Witwe auf sein empfindsames Herz einen solchen Eindruck — ganz wie bei seinem doch weit älteren Concurranten — gemacht habe, daß er unter diesem verhängnisvollen Banne eigentlich erst auf den Gedanken zu seinem verbrecherischen Vorhaben gekommen sei.

„O werthe Frau Kasten! Bin ich nicht genug besorgt, daß ich Ihre theure Person jetzt in andere, freilich würdigere Hände übergehen sehen muß?“ schloß Meister Ernst Hebernicht nicht ungehört seine theatralische Vertheidigungsrede.

Eine längliche Stille folgte, nur durch das hysterische Schluchzen der armen Getäuschten unterbrochen. Ich sah schon auf die mächtige Gestalt meines alten Freundes hinüber. In seinem sonst so unbeweglichen Gesicht zuckte es, seine grauen Augen wanderten durchbohrend von dem leichtsinnigen Uebelthäter hinüber zu der so schwer für ihre Leichtgläubigkeit jetzt büßenden, hilflos in sich zusammengefunkenen Frau seines früheren Gefährten. Endlich schien der Kampf in seinem Innern beendet, seine Züge glätteten sich und mit seiner üblichen Ruhe sprach er:

„Look here, Mr. Sellentin Nr. 2 — wenn Sie binnen einer Stunde nicht Bismar, binnen drei Tage nicht Hamburg auf einem Dampfer bound for the States verlassen haben, so lasse ich Sie verhaften, so wahr ich hier in meinen Schuhen stehe. Das Geld, was Sie bereits von dieser armen Dame erhalten haben, fordere ich nicht zurück. Bezahlen Sie damit Ihre Ueberfahrt. . . Und nun hinaus, da wo der Zimmermann das Loch gemacht hat!“

Herr Ernst Hebernicht ließ sich diese zarte Aufforderung nicht zweimal sagen und verschwand von dem Schauplatz seines kühnen Unternehmens in keineswegs imponirender Weise. Dann sagte mein Freund mit ungewöhnlichem sanftem Ausdruck:

„Und nun, Madame, lassen wir Sie allein. Morgen komme ich wieder; dann wollen wir unsere kleinen Angelegenheiten in Ordnung bringen. Good bye!“

Das Wenige, was noch zu berichten ist von dieser seltsamen Geschichte, ist bald erzählt. . . Kasten's hübsche Witwe ertrug den harten Schlag wunderbar und ward vier Wochen später in der St. Marienkirche mit allem Pomp dem richtigen Sellentin angetraut. Die Verbindung, die unter so absonderlichen Umständen zu Stande gekommen war, erwies sich vielleicht aus Dankbarkeit von der weiblichen Seite und — Well! sagen wir als „Johannisstieb“ von der männlichen Seite — als eine glückliche. Beide Theile wurden ein aufrichtig zärtliches Ehepaar und lebten noch lange Jahre in unge störtem Einvernehmen mit einander. Der Erzähler dieser Geschichte, der Zweite in der Firma

Compliment — das er öfter zu verwenden pflegte — auf die irdischen Besitzthümer des Engels mit den vergessenen Flügeln.

Da stürzte er auf mich zu und rief aus: „Bester Freund — ja bester Freund rief er, trotzdem ich nicht mit einer mehrjährigen Tochter gesegnet bin — endlich hab' ich sie entdeckt, die Einzige und Richtige, meine seelische Ergänzung. Ich bin beinahe wahnsinnig in sie verliebt.“

„Hat sie denn eine — Million, vernünftigster aller Werber?“ unterbrach ich ihn.

„Nein, aber 200,000 Gulden, zwei Onkel mit vier Hausärzten, eine Villa in der Stadt, ein Haus auf dem Lande, sein Clavier und keine Schwiegermutter im Hause. Die heirathe ich sofort, wenn ich nichts Besseres finde. Jetzt fühle ich erst, was wahre Liebe ist. Sehen Sie, ich würde dies Mädchen auch nehmen, wenn sie 300,000 hätte, denn die steht meinem Herzen nahe.“

„Wissen Sie das bestimmt? Prüfen Sie erst, bevor Sie sich ewig binden.“

„Oh ich weiß es bestimmt, meine Daten sind aus bester Quelle geschöpft. Ich werde ihr sagen, daß ich für sie entbrannt bin, daß meine Seele glüht und lodert.“

„Stürzen Sie sich doch meinetwegen nicht in weitere geistige Unkosten.“

„Das Mädchen ist mir aber an's Herz gewachsen, vielleicht liebe ich sie noch mehr.“

„Ja, ja, denn vielleicht hat sie außerdem eine kolossale Ausstattung, prachtvolle Brillanten, hoffnungsvolle Verwandte und andere Ihnen fremde Unberechenbarkeiten! Sagen Sie, welches ist denn dies vorsichtig angeschwärzte Ideal?“

„Sehen Sie dort jene zwei Damen, die etwas brünnere ist's mit dem Schönheitspflasterchen.“

„Ah, was fällt Ihnen denn ein?“ — ein schwarzer Plan flammte auf in meinem Gehirn, — „das Schönheitspflasterchen kenn' ich, das ist ein armes, blutarmes Mädchen. Die Andere, ja, die Andere ist es, ganz richtig, sie wurde mir auch soeben als der wohlhabendste Engel im Saale vorgestellt.“

„Ich danke Ihnen herzlich — ein Edelstein fällt mir vom Herzen — das wäre schön gewesen — ein fataler Irrthum! Entschuldigen Sie nur einen Moment, ich halte bloß rasch um ihre Hand an.“

Und der Mitgiftjäger verlobte sich mit einem verblühten, armen Wesen, das bereits einige Vollsojas abgesehen hatte. . . Ich bin dessen leider sicher, daß sich Albert Zeller schließlich doch aus der Schlinge gezogen hat.

Kasten, Wüggenberg u. Co., blieb leider ein hartgefotterter Junggeselle. Er hatte eben wohl nicht auffinden können — eine zweite Kasten's Witwe!

Neues aus aller Welt.

— **Dichten: schlecht.** Die Königin von England erzählte jüngst, sie habe vor einigen Jahren unter einem beliebigen Pseudonym einige Gedichte an eine hervorragende englische Revue gesendet. Die Antwort, die sie einen Monat später erhielt, war: „Papierkorb. Bitte verschonen Sie uns mit weiteren Einsendungen.“

— **Von dem Aufenthalt des König Leopolds von Belgien** in Paris erzählt man sich folgende Anekdote. An einem der letzten Nachmittage drängte sich ein hochgewachsener, stattlicher Herr durch die Menge, welche den Eingang des „Hotel Bristol“ auf dem Place Vendôme umstand; er fragte einen Conditoren: „Warum stehen denn so viele Leute da?“ „Um den König von Belgien zu sehen,“ antwortete der Junge. „Das lohnt doch wahrlich nicht der Mühe“, sagte der Fremde und trat in den Flur, als ob die Sache ihn nichts angehe. Es war König Leopold selbst gewesen.

— **Ausschlag erregt in kaufmännischen Kreisen** Berlins das schon kurz gemeldete plötzliche Verschwinden des Bankiers Ernst Gehrke, welcher sein Geschäftsbüro vor wenigen Wochen von der Dennewitz-Straße 19 nach Kochstraße 59 verlegt hatte. In letzterem Hause hatte G. auch eine Wohnung für eine Jahresmiete von 3000 M. gemiethet, welche jetzt bezogen werden sollte. Der Reichsgericht für das erste Quartal war bereits bezahlt. Vor mehreren Tagen hat Gehrke, der in einer bei Potsdam belegenen Villa wohnte, seine Frau plötzlich verlassen und an seinen Anwalt ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesem seinen Entschluß mittheilt und anheimstellt, Frau Gehrke zur Anstellung der Ehescheidungsklage zu veranlassen; er überlasse ihr die Potsdamer Villa, sowie einen erheblichen Vorrath. Die heimliche Entfernung Gehrke's von seiner Familie erregt um so mehr Verwunderung, als er erst vor etwa Monatsfrist im Kreise der Seinigen das Fest der silbernen Hochzeit feierte. Fortgesetzt. Streitigkeiten in der Familie scheinen den leicht erregbaren Mann zu dem feststimmten Entschlusse getrieben zu haben. Gehrke ist über fünfzig Jahre alt, der Ehe sind mehrere Kinder entsprossen, von denen eine Tochter bereits verheirathet ist. Vor Ausführung seines Planes hatte Gehrke allen seinen zahlreichen Kunden, welche Depots bei ihm hatten, mittheilen lassen, sie möchten ihr Guthaben abheben, was sich auch in vollster Ordnung vollzog.

— **Ein böser Streich** hat, wie aus Paris geschrieben wird, der Schauspieler Rumes im Gaité-Theater in Paris seinem Kollegen Roumain gespielt. In der „Charbonnière“ kommt im dritten Akte eine Scene vor, in welcher Roumain, der die Hände vor das Gesicht geschlagen, in stummer Verzweiflung daselbst, sich plötzlich gegen das Publikum wendet und sein bleiches, gramverzerrtes Gesicht zeigt. Um wirklich „blau“ zu werden, pflegte Roumain sich schnell und unbemerkt mit einem auf einem Tisch bereit liegenden Pulverquäschen über das Gesicht zu fahren und Rumes — nun Rumes hatte das Pulverquäschen in Roumain's Hand gesteckt, und den Effekt kann man sich denken: das Publikum wälzte sich schier vor Lachen! Roumain aber hat Rache geschworen, fürchterliche Rache, so daß man sich wieder auf einen lustigen Abend, diesmal aber auf Rumes' Kosten, gefast machen kann.

— **Ein großer Diamantendiebstahl** ist im Seebad Ostende verübt worden. Ein Edelstein- und Antiquitätenhändler bemerkt vor einigen Tagen, daß aus seinem Laden ein Sack, der Schmuckstücke und Diamanten im Werthe von über 100,000 Frs. enthalten hatte, verschwunden war. Am Sonntag fand man im Meere den leeren Sack und die Kisten, welche diese Schmuckstücke enthalten hatten. Der Edelsteinhändler hatte bemerkt, daß seit zwei Tagen Engländer auffällig sich vor den Schaufenstern seines Ladens aufhielten, auch in der Nähe Besprechungen abhielten. Die Ostender Polizei leitete sofort umfassende Untersuchungen, die sehr schnell zum Ziele führten, ein. Vier Engländer und eine schöne blonde Amerikanerin sind festgenommen und nach dem Brügger Gefängnis überführt worden. Die Untersuchung ergab, daß der Händler seinen Laden verlassen hatte, um ein Glas Bier zu trinken, vorher hatte er seine werthvollsten Schmuckstücke in einen Sack gethan und ihn in einem kleinen altherkömmlichen Spinde verschlossen. Bei seiner Rückkehr fand er das Spind erbrochen und den Sack entwendet.

— **Haarsträubende Zustände**, die Niemand für möglich gehalten hätte, herrschen, so wird aus Stuttgart geschrieben, in der „Retentionsanstalt Paulinenpflege“ zu Wimmenden, in welcher etwa 33 Knaben im Alter von 7 bis 14 Jahren untergebracht sind, und führten zur Verhaftung des seitherigen Aufsehers der Anstalt, Huppenbauer von Untertürkheim, welcher vor der Stuttgarter Strafkammer wegen elf schändlicher Verbrechen wider die Sittlichkeit angeklagt war. Fünf ehemalige und fünf jetzige Böglinge der Anstalt, sowie Inspector Faulhaber waren als Zeugen vorgeladen. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu fünf Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust.

— **Die „Unglückszahl“.** „Es ist kein Zweifel“, erzählte dieser Tage Sardou, „daß die Zahl ‚Dreizehn‘ Unglück bringt. Ich erinnere mich genau, daß ich im Jahre 1843 mit Jules Durand und anderen Freunden speiste. Da mitten im Essen merkte Durand, daß wir dreizehn bei Tisch waren. Er wurde todtbleich und sagte, das bedeutet meinen Tod.“ — „Nun, und?“ — „Und gestern ist mein alter Freund gestorben“, erwiderte Sardou. „Ja, aber was hat das damit zu thun?“ — „Sie verstehen aber auch nichts“, entgegnete Sardou mit allem Ernste, dessen er fähig war. „Ich sagte doch, es war im Jahre 1843, also vor 52 Jahren.“ — „Und was ist 52?“ fragte ich. „Bier Mal dreizehn!“ lautete die klassische Antwort. — Ja, man muß eine Sache nur richtig auslegen wissen!

— **Folgende originelle, aber recht zeitgemäße Annonce** findet sich in einem Berliner Lokalblatt: Dummer geht zu h. Als Mitspieler für Lotterielos suchen wir, um endlich zu gewinnen, einen Dummer. Derselbe hat Befähigungsnachweis zu führen, indem er bis zum ersten großen Gewinn das Lotterielos auslegt.

— **Gerechtfertigte Besorgniß.** Fr. Duch: „Wissen Sie wirklich nicht, von wem das Titat ist?“ — Ogerl: „Bitte, Fräulein, lassen Sie mich mal . . . Ah! . . . eine Minute darüber denken!“ — „Eine Minute? Werden Sie es aber auch so lange auskalten?“

— **Rindfleisch und Liebe.** Birthin: „Von heut' an bringen S' vorläufig um 2 Kilo Rindfleisch weniger.“ — Fleischhauer: „Gegen d' Sommergast schon fort?“ — Birthin: „Das net, aber es haben sich a paar verliebt.“

— **Kolossaler Erfolg.** A.: . . . Du hattest Glück mit Deinem Drama, lieber Freund! Jetzt wirst Du wohl Deine

Schulden bezahlen können? — B.: „Hab ich nicht mehr nöthig! Meine Gläubiger behalten alle meine Wechsel, um nur von mir Autogramme zu befehlen!“

— **Moralische Entrüstung.** Studiosus Suffle (begegnet einem tannelnden Philister): „Erfahrt, so ein Raufsch . . . bei einem Andern.“

— **Lucentweg.** Fräulein: „Herr Lieutenant, Ihr Antrag ehrt mich . . . ich möchte mir aber doch einen Tag Bedenkzeit ausbitten.“ — Lieutenant: „Wozu nur diese Bescheidenheit!“

— **Berserker.** Friseur: „Ist das Haar so recht geschritten, Herr Professor?“ — Professor: „Biel zu kurz . . . bitte etwas länger.“

Velour, Kammgarn, Cheviots und Buxkin,

à Mk. 1.35 per Meter
doppeltbreit, nadelfertig in solider Qualität, versenden
in einzelnen Metern portofrei ins Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterwahl umgehend franco. 54606

Bei Katarren, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten
erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets
wohlthätig findenden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinischen
Traubenbrusthonig** von W. S. Bickenheimer in Mainz; viele
taufend Atteste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden
bei A. Schirg (Zab. Carl Wern), Schillerplatz 2; in
Biebrich bei Ludw. Alth; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Aufträge zu beachten.

Neuheiten

jeder Art kauft man stets billig in dem Tuch-,
Mode-, Weißwaaren- und Damen-Con-
fections-Geschäft von

Eduard Siebert,

Kirchgasse 23, zwischen Louisenstraße
und Friedrichstraße. 754

Maß-Geschäft in Leib- und Bettwäsche, speciell
Herrenhemden, Herren-Anzüge und Damen-Costümen
unter Garantie für guten Sitz zu mäßigem Preise.

Zu allen Waschwzwecken



am Besten, denn sie erspart mühevolleres Reiben, schont die Wäsche
und verwandelt sie langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.
Stets vorräthig bei:

W. S. Vitz, Adelsheidstr.	C. W. Leber, Bahnhofstr.
J. C. Bürgerer Nachf., Helmundstraße	A. Mosbach, Kaiser Friedrich- Ring
C. Ebel Ww., Adlerstr.	W. Blied, Herrengartenstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.	Chr. Kinkel Ww., Hafnergasse
D. Fuchs, Saalgasse	J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr.
A. Haybach, Wellstr.	W. Schild, Friedrichstraße
Fr. L. Heinz, Schwalbacherstr.	Fr. Schmidt, Wörthstraße
J. C. Keiper, Kirchgasse	A. Stöppler, Oranienstraße
F. Alth, Rheinstraße.	Valt. Zboralski, Röderstraße.

54535

Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, alle
höchsten Preisen angekauft.
Ph. Lied, Adlerstraße 27.
7884

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 37.

Wiesbaden, den 2. October 1895.

II. Jahrgang.

Sinnspruch.

Hast du ein Heim, so laß es „heimisch“ sein,
Der liebste Ort für dich und deine Lieben!
Und ist ein eigen Heim dir nicht beschieden,
Stehst in der Fremde arm du und allein,
Ein Fleckchen wird die Erde dir doch gönnen,
Das du in stillen Stunden dein kunnst nennen.

Ein Fütterungsversuch mit Melasse.

Von Rittergutsbesitzer Hübner-Wendhausen bei Hildesheim.

Warum in die Ferne schweifen?
Steh', das Gute liegt so nah!

Meine Ansicht über das Melassetorfmehl Futter weicht von der der Anhänger darin ab, als ich den Schwerpunkt auf die Melasse lege, jene aber dem Gemisch, Melasse mit Torfmüll, einen größeren Futterwerth zuschreiben.

Für mich ist die Verfütterung mit Melasse eine Finanzfrage, bei der ich nur die Menge vorhandenen Zuckers in Rechnung stelle und das vorhandene Protein außer Acht lasse, da ich mich leider noch immer nicht überzeugen konnte, daß dieses einen Werth für die Ernährung der Thiere hat, wohl aber annehme, daß dies, durch den Thierkörper gegangen, sich in für die Pflanzen assimilirbaren Stickstoff umwandeln wird. Ich bestreite nicht, daß das Torfmehl-melasse-Futter einen Futterwerth besitzt, und gebe zu, daß derselbe äquivalent der darin befindlichen Menge Zucker ist.

In 100 Pfd. Melasse befinden sich rund 50 Pfd. Zucker; in 100 Pfd. Melassetorfmehl-Futter sind nur 40 Pfd. Zucker enthalten, also haben 125 Pfd. des letzteren Futters denselben Werth wie 100 Pfd. Melasse.

Wenn 100 Pfd. Melassetorfmehl-Futter über 2 Mk. kosten, so kostet das Pfund Zucker, bei Annahme von 80 Pfd. Melasse in 100 Pfd. Futter, 5 Pfennig, wogegen das Pfund Zucker in der reinen Melasse, bei Annahme des Melassepreises von 80 Pfennig pro 100 Pfd., nur 1,6 Pfennig kostet.

Kein Pflanzenphysiologe wird zugeben, daß eine vertorfte Substanz noch einen Futterwerth besitzt, wovon sich Jeder selbst leicht durch einen Fütterungsversuch überzeugen kann, indem man einigen Thieren 4 Pfd. reine Melasse und einigen 5 Pfd. Melasse-Futter (4 Pfd. Melasse mit 1 Pfd. Torfmüll) verabreicht.

Nach meinen Erfahrungen und Versuchen war der Effect in beiden Fällen gleich, mithin ist bewiesen, daß das eigentliche Agens der Zucker war, und der Torfmüll, ganz abgesehen davon, daß derselbe auf die Dauer erschöpfend, also nachtheilig auf die Verdauungsorgane der Thiere wirken muß, zum Mindesten ganz überflüssig verabreicht wurde, und da die Verabreichung nicht ganz kostenlos, so muß sie auch nachtheilig auf den Geldbeutel des Wirthschafters wirken.

Wer also noch Ueberfluß im Geldbeutel hat, kann sich ja das Vergnügen leisten, das Pfund Zucker, statt zu 1,6 Pf. in reiner Masse, zu 5 Pf. im Gemisch mit Torfmüll zu geben, wer aber den Boden seines Geldbeutels sehen kann, thut gut, zu rechnen und sich nach einem Futtermittel umzusehen, das er selbst produziert, mit dem er die Melasse vermischt und welches die abföhrnde Wirkung der Melasse mildert.

Diese Substanz ist Stroh und Heu aller Art. Meine Versuche haben zur Genüge constatirt, daß die Melasse den Verdauungskoeffizienten um mehr als das Doppelte vergrößert.

Ich veröffentliche den Versuch schon heute vor Schluß desselben, um Veranlassung zu geben, denselben prüfen zu können, und bitte, daß die Versuchsansteller das Resultat zu Ruh und Frommen der Landwirtschaft veröffentlichen möchten.

Man zerschneidet das Stroh zu kurzem Häcksel und begießt solches mit Melasse, die man ganz wenig verdünnt, auch das zu verarbeitende Langstroh muß etwas mit Melasse besprengt werden. Man verabreicht mit 20 Pfund Stroh Häcksel 4 Pfund Melasse und nebenher trocken 3 Pfund Baumwollsaatmehl. Anstandslos und mit Begierde werden die 20 Pfund Stroh Häcksel und auch noch etwas Langstroh von den Thieren aufgenommen.

Am 6. Mai wurden die Versuchsthiere aufgestellt,

dieselben wogen durchschnittlich 600 Pfd. und kosteten à 180 M., also 100 Pfd. 30 M. Das Gewicht derselben wurde von Woche zu Woche festgestellt, und die Zunahme war fast ganz unregelmäßig, gut 20 Pfd. für Kopf und Woche. Am 6. Juli hatten die Thiere je 190 Pfd. zugenommen, mithin für Tag und Kopf 3 Pfd.

Resultat:

190 Pfd. Fleisch à 30 Pf.	= M. 57.—
183 „ Baumwollsaatmehl à	= M. 11.—
250 „ Melasse	
à 1 Pf. incl. Eysen =	2.50 „ 13.50
	M. 43.50

Anderes Bei- oder Kraftfutter wurde nicht verabreicht.

Diese Zahlen sprechen für sich selbst; ich kann wohl auf Grund derselben die Ueberzeugung aussprechen, daß dem Zucker in der Melasse noch eine Zukunft als Futter bevorsteht, nur müssen wir uns die Mittelspersonen, welche von der Melasse durch Patentprämien u. d. d. Fett abschöpfen wollen, vom Leibe halten, außerdem liegt es in unserem eigenen Interesse, die Melasse als Futter verschwinden zu lassen, da in derselben mehr als 10 Prozent des gesammten produzierten Zuckers sitzen, welcher bei der heutigen Ueberproduktion, wenn der Zucker der Melasse als Zucker an den Markt kommt, den Preis desselben um 10 Prozent drücken muß.

Allerlei Praktisches.

— **Zwischenfruchtban.** Auf Veranlassung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat kürzlich Dr. Schult-Lupitz seine Erfahrungen über den in den letzten Jahren mit so außerordentlichen Erfolgen weiter ausgedehnten Zwischenfruchtban in einer Broschüre niedergelegt. Unter den Leguminosen hält Schult nach seinen eigenen Erfahrungen die blaue, weiße und gelbe Lupine, ferner Lathyrus clymenum, die weiße Erbse, als besonders bodenwüchsig und schätzt sie als solche, die die größtmögliche Menge Stickstoff und Masse organischer Substanz sammeln. Am zweckmäßigsten sind jedoch Mengsaaten. — Die Stoppelsaatzwischenfrucht soll grundsätzlich direkt nicht gedüngt werden. Ebenso grundsätzlich soll aber die Kainit-Phosphat-Düngung der vorhergehenden Früchte so stark bemessen werden, daß die Zwischenfrucht aus den Ueberflüssen derselben reich versorgt ist und in keinem Falle nach Kali und Phosphorsäure hungert. — Die Bestellung der Stoppelsaatzwischenfrucht erfolgt mit Ausbietung der gleichen Sorgfalt, mit der eine Hauptfrucht bestellt wird, aber gleichzeitig mit energischer Ausnutzung der Zeit und in Benutzung des im Boden vorhandenen Wasservorraths, sowie in Nuthbarmachung eintretender Niederschläge. — Dr. Schult fäet pro Hectar 200 Kilogramm gelbe und 210 bis 220 Kilogramm blaue Lupinen aus, und zwar mit der Drillmaschine, bei einer Breitsaat empfiehlt er, bis ein Drittel Saatgut mehr zu verwenden. — Von Wichtigkeit ist die Frage: Ist der Boden warm oder kalt? In ersterem Falle dürfte kaum ein Bedenken vorliegen. Ist der Boden aber kalt, so entsteht die zweite Frage: Ist der Boden bereits in früherer Zeit gemergelt, wie viel Kalkgehalt weist er auf und welcher Untergrund liegt unter der Ackerkrume? Ist er nicht gemergelt u. kalt, so muß die erste Sorge die Kalkzufuhr oder das Mergeln sein; ohne diese ist eine rentable Düngung und Bewirtschaftung nicht möglich. Ist der Boden zu Zeiten oder an manchen Stellen naß, so ist eine Regulirung der Wasserverhältnisse durchaus nothwendig, am besten wie bekannt auf dem Wege der Röhrenentwässerung (Drainage). Sind Mergelung und Entwässerung erfolgt, so ist es zweckmäßig, nur diejenigen Pflanz'n anzubauen, sowie auch diejenigen Arten, welche man für die betreffende Gegend und für das betreffende Klima als sicher bodenwüchsig ansehen darf. Dementsprechend ist auch die Mengung der Zwischenfrucht herzustellen, welche man als Mengsaat anbauen will, indem man sorgfältig nur bodenwüchsig Pflanzen auswählt. — Die Kenntniß des Untergrundes ist deshalb erwünscht, um das Verhältniß zwischen tiefwurzelnden und flachwurzelnden Schmetterlingsblüthlern zweckmäßig zu wählen. Leichter Boden mit gutem Untergrund bedarf der Tiefwurzler weniger dringlich, wenn auch die Ackerkrume nur geringes Wasservermögen hat.

— **Die Behandlung des Getreides nach dem Dreschen.** Der höchste Werth des Getreides ist in erster Linie abhängig von der Griffigkeit desselben; zähes und feuchtes Getreide wird immer erheblich billiger verkauft werden müssen als trockenes. Selbst solche Frucht, welche durch anhaltenden Regen vor oder während der Ernte Schaden gelitten hat, kann durch sorgfältige und fleißige Behandlung bei und nach dem Drusche binnen wenigen Wochen um 5–10 Prozent im Werthe gehoben werden. Man schütte zu diesem Zweck die Körner möglichst flach und wende sie an jedem kühlen, trockenen Tage, niemals aber bei Regenwetter, derart, daß jedes einzelne Korn auf möglichst langem Wege die Luft durchschneidet, wie dies ähnlich beim Werfen in der Scheune geschieht. Wenn infolge des häufigen Herumschleuderns die Frucht zweifellos griffig geworden ist, so genügt es, wenn von da ab bis zum Februar alle vier Wochen gewendet wird. Jederzeit ist aber darauf zu achten, daß diese Arbeit nur bei kühler, trockener Luft vorgenommen wird. Wendet man dagegen, wie es thörichter Weise oft geschieht, bei Regenwetter, so bringt man feuchte Luft zwischen die Körner, wodurch die Gährung und Verwesung befördert wird. Die sorgfältige Behandlung des Getreides ist, besonders bei feuchter Jahreszeit, von so großer Tragweite, daß jeder Landmann an seine Thür schreiben sollte: „Vergiß das Wenden nicht!“

— **Welches ist die richtige Zeit zum Beschneiden der Beerensträucher?** Ueber diese Sache heißt es in der „Schweiz. Ztschr. f. Obst- u. Weinbau“: Diese Zeit zum Beschneiden der Beerensträucher ist erstens im Sommer nach der Beerenreife, zweitens im Herbst, Spätherbst und Frühjahr. Nach der Beerenreife schneidet man gewöhnlich das im Tragen zurückgehende alte Holz aus. Im Herbst, oder bei milder Witterung auch in den Wintermonaten, schneidet man die überzähligen Triebe weg und die übrigen auf die erforderliche Länge zurück. Diese Arbeit im Frühjahr vorzunehmen ist nicht ratsam, weil dann gewöhnlich zu viel Saft verloren geht; denn sobald im Frühjahr milde Witterung eintritt, so ist der Saft schon im Holz, bei kurz anhaltender warmer Witterung treten schon Blätter hervor und die Sträucher stehen bald vollbelaubt da.

— **Die Gänsemast** beginnt man dann, wenn die jungen Thiere völlig ausgewachsen sind. Die Zeit, in welcher Gänse gemästet werden können, fängt mit dem Monat September an und hört mit dem Januar auf. Zuerst vermehrt man bei diesen Vögeln durch reichlichere Nahrung das Volumen ihres Fleisches, indem man sie mit Buchweizen, Hafer und Erbsen, welche den Fleischansatz begünstigen, füttert. Das ist die Grundlage der Mastung. Man schließt von nun an alle Nahrungsmittel aus, welche hauptsächlich auf Knochenbildung wirken, wie Fruchthüllen, Schotten, sowie auch die Kiesel- und Kalk enthaltenden Stoffe. Dann füttert man die Thiere in Käfige, deren Boden so eingerichtet ist, daß die Ausleerungen leicht durchfallen können, und stopft sie mit Materialien, welche die Eigenschaft haben, Fett zu erzeugen.

— **Wie werden Gähner rasch und gut gemästet?** An allen Hecken, Rändern und Mauern, ja auch an Steinhaufen stehen als Unkraut die für Garten und Feld so unerwünschten Nesseln; diese Pflanzen mit ihren Samen bieten ein außerordentlich gutes Mastfutter in getrocknetem Zustande dar. Die dünnen Blätter und Samen sind, zu Pulver gestochen, mit Roggenmehl und Kleie unter Zuguß von Wirthschaftswasser oder dem Abguß von geschälten gekochten Kartoffeln zu einem Teig zu kneten. Aus dem Teig werden handliche Kugeln hergestellt, die entweder durch Stopfung oder Vormerzung in Broden zum Verzehr gelangen.

— **Eine neue Conservierungsmethode für Trauben** hat R a n o t, Director der Versailler Gartenbauschule, erfunden. Das Verfahren besteht darin, die spätgeernteten Trauben in gemauerte, vollkommen auscementirte, mit einer Holzhür abgeglichene Fächer, die auch in einem feuchten Keller errichtet werden können, auf Holzwohle zu legen und in jedem Fach eine Schale, enthaltend 100 Cbcm. 96 gradigen Alkohol aufzustellen. Durch die Verdunstung des Alkohols wird die Schimmelbildung verhindert und die Trauben behalten ihr frisches Aussehen.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bekannt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertig billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Etage.
Nabe dem Michaelsberg.

Reparaturen
an Uhren, edlen und un-
edlen Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Habe meinen
Klavierunterricht
wieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen. Das Preis sehr mäßig i. H.
Julie v. Pfeilschiffer.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

J. & G. Adrian
Wiesbaden
Comptoir-Bahnhofstr.
Spezialität: Aufstellung, Ein-
richtung, Reparatur und Ver-
packung von Möbeln, Spiegel,
Lampen, etc.

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage

Vermittelt als erfahrener, Pandwirth
Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.
Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Naharbeiten. Cothurne v. 5 M an,
Häusleider v. 1 M. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M. an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Pflü. Platterstr. 9, 2. St. 4766

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
Is. Crouberger Speierling
7760*
Ph. Mehler.

4 Schulgasse 4
Größe Auswahl aller Sort.
Defen amerit. Regulirdefen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

ARISTON.
Notenblätter, ca 35
(Walzer, Polka, Mazurka, Märche,
Operettenpiecen)
umzutauschen gesucht
Bleichstr. 3, I. St.

Reparaturen
an
Uhren & Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstr. 10, I.
Es wird ein Kind
in gute Pflege gef. v. kinderb. Ehep.
7941* Frankenstr. 28 I. St.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstr. 10, I.

Walramstr. 20
kann zu jeder Tageszeit Obst
geleitet werden. 7967*

Rohrühle, sow. alte Körbe
werden geflochten
Langgasse 23, Stb. I. 7429*

Technikum
mit
Höchster
Auszeichn.
Strelitz
Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.
Tägl. Eintr.

Specialität
Trauer Hüte
von
Mrk 5-20
A. Rheinländer,
Rheinstraße 27. 429*

Verkäufe

Gute Hochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben
626
Römerberg 19.

1 vollst. Ladeneinrichtung
für ein Speisereisgeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. Maurerg. 9. 7562*

Billig
zu verkaufen:
ein- u. zweithür. Kleiderschränke,
Kommode, Tisch, Waschkommode
und Waschtisch, 1 vollständiges
Bett, Spiegel, ein Nachttisch,
Stühle, Anricht, Küchenschrank,
Deckelbrett, ein transportabler
Herd, Küchentisch und ein Krah-
nchen. 7900*

Wellrichstraße 10,
Seitenbau.

Güter
Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflectanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lützowstr. 23. 163

Fahrrad,
Kofferraum (fast neu) zu verkaufen
7829*
Kerothal 27.

Eine Parthe neue
Champagnerflaschen
billig zu verkaufen
Marktstr. 26, II. r.

Schöne Zwetschen
a Centner 4 Mk. 7958*
10 Friedrichstr. 10, Thoring.

Leere Kisten
billig abzugeben
856
Bärenstraße 3, I.

Gute Gelegenheit für
Mecher und Wirthe.
Ein H. Haus und Wirth-
schaft g. Gelegenheit um Schw-
megelei einzurichten in con-
currenzfr. Lage für 37,000 Mk.,
bei 4000 Mk. Anzahlung zu verk.
Offert. A. T. 301 an die Exp.
dieses Blattes. 7968

Mirthgelesuche
Suche per 1. Januar 1896
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter M. 300 an die
Exp. d. Blattes. 630

Läden.

Goldgasse 17,
2 Läden, neu herger., für jed.
Geschäft geeignet, einz. od. zus. zu
verm. Näh. das. im 1. St. a

Steingasse 22
ein kleines Speisereis-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

zu

vermieten.
Freundliche
Wohnung
4 Zimmer u. Zubehör. 650
Markt pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Neuester ruhiger
Haus. Näh. in der Exped. d. Bl.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Oktbr. zu verm. 389

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12
Borderrhaus 1 Stge., 2 Zimmer,
Küche und Abfchlus auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Mauergasse 8
eine heizbare Werkstätte zu ver-
mieten. 575

Wichelsberg 20
neuherrger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2
großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
daselbst bei Leukel od. Philipp-
straße 35 bei Maurer. 4617

Walramstraße 22
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
zu vermieten. 4764

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Walramstraße 17
1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,
schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfchl. und
Zubeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Borderrh. Part. 484

Webergasse 49
schöne Frontispizwohnung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Bleichstraße 10 ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Sedanstraße 5
Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgefchl. Hof mit Woh-
nung auf 1. Oct. zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Parterre bei
Herrmann. 4660

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
das. bei Bender. 570

Adelheidstr. 87 Stb. 2. St.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Karlstraße 30,
Mittelbau, Hochparterre, ein groß.
leeres Zimmer sof. zu verm. a

Mö. Zimmer.
Adlerstr. 13,
Stb. I. L. erhalten reinf. Arbeiter
Logis 7975*

Bertramstr. 2, Part. I.
möbl. 3. zu verm. Kub. Lage. 7952*

Bertramstr. 4, Laden,
möbl. Zimmer zu verm., mit od.
ohne Pension.

Einjährige finden
vis-a-vis
ber
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Blücherstr. 8,
Mittelb. 1 St. r. möbl. Zimmer
zu verm.; daselbst erhalten reinf.
Arbeiter billiges Logis. a

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu verm. 731

Bleichstraße 16,
Stb. I. möbl. Zimmer zu verm. a

Dambachthal 5,
Stb. Part. ein sch. einf. möbl.
Zimmer zu verm. 7953*

Frankenstr. 1, 2. r.
möbl. 3. monatl. 16 M. z. v. 7820*

Frankenstr. 9,
Stb. Partier erhält ein Arbeiter
schönes Logis. 7883*

Frankenstraße 17,
Bdh. 2 St. möbl. Zimmer zu
vermieten. 7870*

Grabenstr. 26,
3. Stod möbl. Zimmer mit Kost
preiswürdig zu verm. 7963*

Hellmundstr. 7,
2 St. I. ein schönes möbl. Zim.
billig zu vermieten. 7954*

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 728

Frankenstr. 9,
Stb. Pt. erh. 1 Arb. sch. Log. 7928*

Luisenplatz 1, II.
Thoringang) ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu verm. 7099*

Marktstraße 13
möbl. Zimmer an einen Herrn zu
verm. bei Nonnenmann. a

Mechergasse 18
erhalten zwei reinf. Arbeit Kost
und Log. p. Woche 7 M. 7959*

Sedanstraße 5
Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Waschl-
küche, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.
Näh. Vorderhaus Parterre bei
Herrmann. 5253

Saalgasse 26
ist eine kleine Wohnung zu verm. a

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulbuden. 540

Schachtstraße 10
erhalten Arbeiter Logis.
a Frau Ernst Wittwe.

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstr. 49
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 M. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47. B. 281

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Steingasse 31,
Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Dranienstraße 3
bei Frau Martini erhalten anst.
reinf. Arbeiter vollst. Kost pro
Woche 7 M. 7965*

Dranienstr. 35,
Stb. 1 St. ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 840

Schwalbacherstraße 51, 2.
Stad l., erh. reinf. Arbeiter
Kost und Logis. 7339*

Steing. 3, 2. St., r.
ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Steingasse 23
Dachstübchen, Dachwohnung zu
vermieten. a

Walramstraße 12, 3 Tr. r.,
ein gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 741

Stellengesuche

Ein tüchtiger 7932*
Maschinen-Arbeiter
ins Holz sucht Stelle. Off. unt.
E. 29 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine tücht. Kleidermacherin
sucht Beschäftigung in und
außer dem Hause. 7857*

Steingasse 16, Stb. 1 St.
Eine tücht. Stickerin sucht
jeder Art Beschäftigung. Hell-
mundstraße 48, 2. St. I. 780

Eine junge Frau sucht e.
Bade-
oder Bureau zu huten **Michels-**
berg 20 im Dachlogis. a

Eine junge Frau sucht
Monats-
stelle. Näh. **Dohheimerstr. 18,**
Borderrh. Frontsp. a

Offene Stellen:

Stellung erhält
Jeder
schnell über allg. Forderung per Post-
karte Stellenauswahl Courrier
Berlin, Westend 3. 1186

Ein junger Schreiner
gesucht **Karlstr. 32.** a

Barbiergehülfe
zum 15. Okt. gesucht a
F. Brandisch, Walramstr. 13.

Wochenschneider
gesucht **Wellrichstraße 3.** a
Es wird ein

Schuhmacher
für ins Haus gef. M. Exp. 7921*

Ein Sattler
für ins Haus zu arbeiten wird
gef. **Viebricherstr. 19.** 7920*

Lehrling
gesucht 859
C. Schaad, Uhrmacher.

Tücht. Wäscherinnen
u. Büglerinnen find. dauernde
Beschäftigung **Sonnenberg,**
Gartenstraße 9. 7916*

Tüchtige
Weißzeugnäherin
auf dauernd gesucht 7961*
Saalgasse 32 bei Enders.

Junges anst. Mädchen
kann gegen monatl. Vergütung
das Kleidermachen lernen. a
Friedrichstr. 14, Mittelb. pt.

Nöchin
sofort gesucht
7972* **Idsteinerstraße 9.**

Ein Mädchen kann
das
Kleidermachen unentgeltl. erl. Näh.
a **Moritzstr. 44, Stb. III.**

Mädchen
gesucht auf eine Stunde Morgens
a **Moritzstr. 18, II.**

Allgemeine Gewerbeschule

zu Wiesbaden.

Winter-Semester 1895/96.

Gewerbliche Zeichenschule

für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler, Schreiner etc.

Der Unterricht beginnt am Sonntag, den 6. October, Vormittags 9 Uhr. Die evangelischen Schüler (Zehrlinge) sind verpflichtet, sich zu der um 8 1/4 Uhr stattfindenden Schulanfahrt im Saale der Gewerbeschule pünktlich einzufinden; die katholischen Schüler wohnen den um 7 3/4 Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche bei. Zur Ergänzung des Sonntags-Unterrichtes findet Mittwochs Nachmittags von 5—7 Uhr Unterricht im Freihandzeichnen statt; Beginn des letzteren am 9. October. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugnis aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. October, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Wochentagen, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 18 Mark.

Zeichen- und Maltschule für Mädchen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. October, Vormittags 10 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr erteilt. Der Maltsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Monat für Einheimische 6 Mk., für Fremde 10 Mark.

Modellschule.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 8. October, Abends 7 Uhr, und wird Dienstags und Freitags Abends von 7—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler 5 Mark, für Dilettanten 10 Mark pro Semester.

Wochen-Zeichenschule für Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 9. October, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Monat 2 Mark.

In sämtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.

Der Vorsitzende
des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Der Direktor
der Gewerbeschule:
Zitelmann.

Normalhemden von 75 Pfg.
Reformhemden
Universalhemden
Touristenhemden
Heurekahemden
Flanellhemden
Hemden für Militär

in Auswahl bei

L. Schwenck.

Mühlgasse 9, Wiesbaden.

Billige feste Preise.

660

Von dem Abbruch des Gerüstes an der griechischen Kapelle herrührende

Bretter,

vorzüglich trocken und in allen Dimensionen, sind billig abzugeben bei

H. Carstens, Zimmermeister,
Lahnstraße.

1 000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billig abzugeben.
M. Cramer, Feldstraße 18.

Täglich: Süßen u. Rauscher,
selbstgekelterten Apfelwein, per Schoppen 12 Pfg.

Gasthaus zur Sonne.

423

Wiesbaden, den 1. October 1895.

P. P.

Hierdurch mache die ergebene Mittheilung, dass ich mit Heutigem die Restauration im hiesigen

„Rathskeller“

pachtweise übernommen habe und als

Restaurant ersten Ranges

führen werde.

Ausser dem bisherigen Münchener Pschorrbräu gelangt von heute ab noch

Pilsener Bier vom Bürgerl. Brauhaus Pilsen

zum Ausschank und zwar direct vom Fass. Eine

reichhaltige Weinkarte,

worin die meisten hiesigen Firmen vertreten sind, enthält über 400 Marken von den einfachsten bis zu den edelsten Lagen des Rheingaus, der Mosel und der Pfalz.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch eine

exquisite Küche,

mit allen Delicatessen der Saison,

Diners à part von 12—3 Uhr zu 1.75, M. 3. und höher,

Soupers auf Bestellung in jeder Preislage,

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit,

Täglich neue Frühstücks- und Abendkarte

meine Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Für separate Diners, Gesellschaften etc. empfehle das

„Rathstübchen“.

Indem ich die verehrl. Einwohnerschaft höfl. bitte, mein Unternehmen durch Wohlwollen gütigst zu unterstützen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Bausenhart.

Ich wohne von heute ab

Louisenplatz 1, 1 Treppe hoch.

Sprechstunden: 8—9 Vormittags,
2—3 1/2 Nachmittags.

Dr. Gustav Bickel,

pract. Arzt.

818

Transportable

Kessel-Oefen

mit Kupfer-Schmiedeeisen und

Guss-Kesseln

empfehle billigst

450

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- und Messergasse 37.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie,
Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie
in Erbenheim.

3804

Stenographen-
Verein

„Arends“.

Am 14. October, Abends

8 1/2 Uhr, beginnt im Turnerheim,
Hellmündstraße 33, ein Unterrichts-
kursus für Anfänger unter Leitung des
Herrn Sach s.

Honorar 5 Mark. Dauer des Unter-
richts 10 Stunden. Vorherige Anmeldung

nicht erforderlich.

857

Der Vorstand.

Amerik. Petroleum

per Liter 17 Pfg. empfiehlt

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

676

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

489

Adressbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu
Schneberger's Adressbuch von Wiesbaden
und Umgegend pro 1895/96 bitten wir,
Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu-
und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu
wollen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstraße 26.

Die Agentur der Landwirthschaft-
lichen Maschinen-Fabrik von

Ph. Mayfarth & Comp.,

Frankfurt a. M.,

befindet sich

Sonnenberg, Rambacherstrasse 3.

103

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuter-Extrakten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gärbildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-Apothek, Taunus- und Wilhelms-Apothek) und in Schlagenbad, Wehen, Langenschwalbach, Hofheim, Diebrich, Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nastätten, Michelbach, Rahenelobogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Jungelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Oberrheinfisch 150,0, Rüsche 220,0, Zerkel, Kalk, Zetenen-murzel, ameril. Krautwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

51996

WITTHGAIL & CO. WIEB
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Simmer- und Sangeschäft

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischer Einrichtung
Telephon-Anschluß
Wiesbaden

PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE- u. HOBEL- WERK
Telephon-Anschluß
Bieberich a. Rhein

Schutz-Mark

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rührung ohne Schmerz in wenigen
Tagen. Blasenentzündung hört auf, Urin
kann sich. Wer leidet und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapothek. 4016

Hahn.
Haus m. Scheuer
sehr geeignet für Bäcker
od. Metzger unter sehr günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen.
Nab. bei Gehr. Esch,
Wiesbaden. 213

BUREAU UNION
Buch- u. Schreibtinte
Beyer.
4 Langgasse 4.
Heirath, 175
Partien sende zur Auswahl.
Offerten Journal Berlin-
Charlottenburg 2. 1776

Am Abbruch Webergasse 2

sind aus der Hand zu verkaufen:
4 große Erkerscheiben mit Roll-
laden, zwei Ladenthüren mit Roll-
laden, eine größere Gallerie, für
Orchester in Tanzsälen geeignet,
gußeiserne Säulen, Thüren, ein-
und zweiflügelig, mit Futter, voll-
ständige Fenster, mit Rahmen Fuß-
böden und Bauholz, sowie Abfall-
holz.

W. Pfeiffer.
Maurermeister.

Habe

verschiedene Dessins Reste, passend für Rosen
und Anzüge, noch am Lager, gebe billigt ab.

Franz Hohmann Nachfolger,
9 Grabenstraße 9.

28. Grosse Hannoversche Lotterie. Nächste Woche **Ziehung.**
LOOS 1 Mark zu haben in allen Lotterie-
geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
3320 Gewinne. Haupt-
treffer **10,000 Mark.**

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmäßigen Werthes.
Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders
bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verletzen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinder ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.
Webergasse 43.

Für Kutscher!
la. Wagenlichte anerkannt beste
Qualität,
per Pack 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.
J. Haub, Mühlgasse 13.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin
Gut fund., versichert, von Minister empfohlen.
Bureau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222 455

Stofflager.
Den Empfang sämtlicher
Neuheiten zur Herbst- und Winterzeit
zur Anfertigung nach Maß
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Ebenso empfehle einen Posten Tuche in allen
Farben und Mustern (kräftige Waare). Der
Anzug, passend und gut ausgestattet,
zu Mk. 48-52.
M. Moog, Herrenschneider,
13 Nerostraße 13.

la.
Anthracit-Würfel
sowie alle anderen Sorten
Kohlen und Brennmaterialien
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Aug. Külpp,
Sellmundstraße 41.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der
Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie,
wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt
Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe
Stenographische Aufnahmen von Correspondenzen, liter-
arischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w.,
sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung des Winterhalbjahres erfolgt am
7. October, Abends 8 Uhr, in dem Schul-
gebäude an der Lehrstraße, woselbst auch der
Unterricht abgehalten wird.

Stundenplan.

Montag: 8/9 Anfängerkursus
1. Diktatüb.
9/10 60-120 Silben p. M. Vorträge.
Mittwoch: Fortbildungskursus.
Debattenschrift und 2. Diktatüb.
120 u. m. Silben.
Freitag: Anfängerkursus.
2. Diktatüb.
Das Honorar beträgt für den Anfänger-Kursus
6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen
je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem
Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Harting-
straße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen-
genommen.

Wiesbaden, den 25. September 1895.
Das Curatorium der Stenographieschule.

Sonntag nach Kloppehörn erfreute sich eines ganz außerordentlichen Besuchs der Vereinsangehörigen und Gäste und verlief ungetrübt aufs prächtigste. Die geräumigen Säle „zur Rose“ dafelbst waren denn alsbald bis auf den letzten Platz besetzt, und nun begann die wadere Sängerschaft sich in der Unterhaltung zu theilen. Prächtige Männerchöre, Soloquartette und Einzelvorträge, wechselten miteinander ab, und ebenso wadere wurde dem Tänzchen gehuldet, zu welchem eine gutbesetzte Wiesbadener Musikkapelle flott aufspielte. Die Zeit verstrich bei den gebotenen Genüssen gar zu rasch und mahnte zum Aufbruch, wobei man die allgemeine Kundgebung entgegen nehmen durfte, daß sich Alle bei der Union köstlich amüßten hatten. Wesentlich trug auch, wie immer, die gute Bewirthung des Herrn J. Hofmann zu dem Gelingen des Ganzen bei.

*** Starke Güterverkef.** Mit ministerieller Genehmigung ist die Sonntagsruhe in Folge des niedrigen Wasserstandes für den Güterverkehr der Ludwigsbahn bis auf Weiteres aufgehoben und sind gestern wieder die ersten Güterzüge gefahren worden.

— Auktionen. Zu unserer gestrigen Mittheilung betr. das in der Auktionsanstalt zu Scheuern gefeierte Auktionen sei noch mitgetheilt, daß fast sämtliche hiesige Väder die gültigen Spender waren.

× Immobilienverkef. Im Monat September sind hier 7 Häuser für zusammen 513,750 M. und 10 Grundstücke für zusammen 113,071 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 131,000 M., der geringste 29,000 M. — Im September vorigen Jahres wurden 12 Häuser für zusammen 1.111,800 M. und 3 Grundstücke für zusammen 61,975 M. verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Residenz-Theater. Am 1., 2. und 3. October findet, wie schon erwähnt, in den Stunden von 11—1 Uhr im Theaterbureau der Verkauf der Abonnements-Bücher à 12 Billets (sogenannte Dogenbillets) für die Winteraison 1886/87 statt. Diese Abonnementsbillets können bis 1. April 1887 an jedem beliebigen Abend und in beliebiger Anzahl benutzt werden. Ein besonderer Vortheil wird den Besitzern der Abonnementsbücher seitens der jetzigen Direction noch dadurch eingeräumt, daß alle Premieren im Abonnement stattfinden, die Abonnenten also nicht wie bisher gerade von den interessantesten Vorstellungen ausgeschlossen bleiben. Von den zunächst in Aussicht genommenen Premieren seien hier vorerwähnt: Die Operetten: „Tata-Toto“, „Die Schatulle“, „Die Carabiniers“, „Die Karlsruherin“, „Die Posten“, „Die wilde Katze“, „Ein armer Mädel“, Die Stücke: „Ausgezeichnet“, „Die Opatz“, „Marquise“, „Das vierte Gebot“, „Im Pavillon“ u. s. w. u. f. w. Eine der nächsten Novitäten dürfte die in Berlin mit sensationellem Erfolge über 100 Mal gegebene Boulevard-Operette „Tata-Toto“ sein.

— Residenz-Theater. Der Schwan „Unsere Samstage“ von Labiche und Dura, welcher morgen Mittwoch zum ersten Male gegeben wird, hat am Berliner Residenztheater einen durchschlagenden Erfolg errungen und sich auch in Wien, Hamburg und vielen anderen deutschen Städten als überaus zugkräftig erwiesen. In dem durch Director Brandt inscenirten Stücke sind beschäftigt die Damen Helene Schüle, Martha Sarno, Hanna Legge und die Herren Director Brandt, Georg Baselt, Eugen Heiste.

— Wiesbaden, 30. Septbr. Kirchen-Konzert. Das zweite diesjährige Orgel-, Soli- und Instrumental-Konzert des Kontraktors Herrn Adolf Wald zu Wiesbaden wird Donnerstag, den 3. October, Abends 6 Uhr, in der protestantischen Hauptkirche hier stattfinden. Es werden in demselben mitwirken die Konzertsängerin Fräulein Elena Buonaretti (Soprano) und der königliche Kammermusiker Herr F. Hertel (Cello) von hier. Fräulein Buonaretti, welche zuletzt ihre Gesangstudien während längerer Zeit in Italien bei einer vorzüglichen Gesangsmeisterin betrieben hat, verfügt über eine sehr schöne, sympathische Sopranstimme und weiß auch geschmackvoll vorzutragen. Herr A. Hertel, königl. Kammermusiker, ist in den hiesigen musikalischen Kreisen längst als ein in jeder Beziehung vortrefflicher Cellist bekannt und geschätzt, so daß unsere Musikfreunde sich darauf freuen werden, ihn auch einmal in den Räumen der protest. Hauptkirche hören zu können. Dem Auftreten der beiden Mitwirkenden darf seitens unseres einheimischen, wie auch des hier weilenden Fremden-Publikums mit großem Interesse entgegen gesehen werden. — Wir wollen deshalb, namentlich mit Rücksicht auf unsere Gurgäste zur Orientirung hier zugleich mittheilen, daß der Vorverkauf der Eintrittskarten die Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Heller u. Gleds, Gies, Juretz u. Hensel Rasch, Moritz u. Münzel, Römer, Gebrüder Schellenberg und Wagner freundlichst übernommen haben. Dasselbe sind schon von heute an Concertkarten erhältlich.

— Das „Umsatteln der Studenten“, d. h. der Uebertritt von einer Fakultät zur andern, ist in neuerer Zeit mehrfach während des Semesters erfolgt. Es war alsdann zweifelhaft, ob das Semester, in welchem der Student „umsattelt“ hatte, bei Zulassung zu den Berufsprüfungen angerechnet werden konnte. Der Unterrichtsminister macht jetzt die akademischen Behörden aufmerksam, daß die Umschreibung von einer Fakultät in eine andere nur zu Beginn und am Schluß des Semesters vorgenommen werden dürfe; der Minister lege Werth darauf, daß diese Bestimmung ausnahmslos befolgt wird.

× Strafkammer-Sitzung vom 1. October. Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung war der Randwirth J. R. aus Oberrod vom Schöffengerichte in J. R. zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt worden. Diefem Erkenntnis lag folgender Sachverhalt zu Grunde: R. übernahm von der in Oberrod wohnenden Speereihänderin Maurer deren Geschäft und mehrere das vorchriftsmäßig beim Bürgermeister an. Einige Tage später erschien bei demselben nach Aussage des Bürgermeisters, der jährliche Sohn des R. mit der Meldung, sein Vater übernehme das betreffende Geschäft nicht. Der Bürgermeister nahm von dieser Mittheilung amtlich Vermerk, und als R. unbeschadet der Abmeldung seines sechs-jährigen Sohnes fortbetrieb, erfolgte Anzeige. Gegen das vorerwähnte schöffengerichtliche Urtheil hat R. Berufung eingelegt. Er erklärt im heutigen Termine mit Bestimmtheit, daß er seinen Sohn zu jener Meldung nicht beauftragt habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verwerfung der Revision, der Gerichtshof beschließt Verlegung. Der Bürgermeister soll sich in dem auf den 29. October anberaumten Termin nochmals über die Art jener Meldung seitens des Kindes äußern.

Eine Uebertretung der Straßenpolizeilichen Vorschriften trug einem hiesigen Randwirth eine Geldstrafe von 3 M. ein. Er soll am 12. Juni gegen Mittag durch seinen Sohn Janke auf sein Grundstück am Bismarckring habe fahren lassen, wodurch die Rasten vertheilte Anwohner empfindlich belästigt wurden. J. bestritt das. Er hat rechtzeitig Revision eingelegt und macht heute geltend, daß 3 Zeugen zu belunden in der Lage seien, der unangenehme Geruch an jenem Tage sei nicht von seinem Janke, sondern von der dort befindlichen Fäkalien, hergekommen. Der Gerichtshof beschließt, den Schutzwann, welcher die Anzeige in dieser Sache erstattete, und die von J. namhaft gemachten Zeugen laden zu lassen und verlegt die Angelegenheit auf den 29. October er.

Aus der Umgegend.

× Viehtrieb, 30. Septbr. Dem von Saarburg nach hier verfertigten Postdirector Hermes gaben dort die Postbeamten, sowie auch das Civilcassino Abschiedsbeste. Der dort allgemein beliebte Mann wurde dabei gebührend geehrt.

× Kestert, 29. Sept. Die Reife der blauen Trauben ist in unserer Gemarkung überall beendet. Wenn die Ernte auch nicht so reichlich, wie in früheren guten Weinjahren ausgefallen ist, so können die Winger doch zufrieden sein, da die Qualität eine vorzügliche ist. — Auch die weißen Trauben gehen der Reife entgegen. — Ein seltenes Glück ist einem Bornhofener Einwohner beschieden, indem dessen Weinstöcke so dicht mit Trauben behangen sind, daß nach dessen Aussage 100 Stöcke eine Dm. Wein liefern. Trauben von 1½ bis 2½ Pfund sind hier keine Seltenheit.

× Ems, 30. Septbr. Zum letzten Male in dieser Saison ist heute die Fremdenliste erschienen. Sie verzeichnet eine Gesamtanzahl von 22,745 Personen, nämlich 10,304 Kurgäste und 12,441 Passanten. Im vorigen Jahre wurde die entsprechende Schlussnummer am 29. September ausgegeben; damals betrug die Gesamtanzahl 20,671 Personen (9,531 Kurgäste und 11,140 Passanten). Es ergibt sich also für dieses Jahr ein Mehr von 2074 Personen, und zwar ist das Plus bei den Passanten am größten: 1303; bei den Kurgästen stellt es sich auf 773 Personen.

× Niederhadamar, 30. Sept. In dieser Nacht brach hier in einer mit Erntedorräthen gefüllten Scheune Feuer aus. Vorübergehende bemerkten den Brand und alarmirten sofort die Feuerwehre in Niederhadamar. Leider war es nicht möglich, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Die Scheune wurde ein Opfer des verheerenden Elements.

× Wehrburg, 30. Septbr. Mit dem 1. October ist der hiesige Forstassessor Herr Graben zum Oberförster in Adenau im Reg.-Bez. Coblenz ernannt worden und fand ihm zu Ehren am Sonntag eine Abschiedsfeier statt, zu welcher viele seiner hiesigen und auswärtigen Freunde eintrafen.

Handel und Verkehr.

× Frankfurt, 30. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 539 Ochsen, 40 Bullen, 669 Kühen, Stieren und Rindern, 238 Kälbern, 405 Hammeln, 1186 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 69—71, 2. Qual. M. 60—62, Bullen 1. Qual. M. 58—60, 2. Qual. M. 51—56, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 61—63, 2. Qual. M. 52—58. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. M. 73—78 Pfg., 2. Qual. M. 68—68 Pfg., Hammel 1. Qual. M. 60—62 Pfg., 2. Qual. M. 50—56 Pfg., Schweine 1. Qual. M. 54—55 Pfg., 2. Qual. M. 52—53 Pfg. Alles per ½ Kilo Schlachtgewicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(8) Berlin, 1. October. In Lindenwalde fand nach einer Meldung des „Kleinen Journals“ gestern Abend eine von 500 Personen besetzte Wahlversammlung statt, in welcher eine Resolution einstimmig zur Annahme gelangte, in der die Versammlung Dr. Kropotkin zur Niederlegung seines Reichstagsmandats auffordert, weil derselbe bisher die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen betreffend die Affäre Hammerstein nicht hat widerlegen können.

× Berlin, 1. Oct. Der „Kolossalzeiger“ meldet aus Belgrad: Erzherzogin Natalie hatte mit dem Großfürsten Vladimir eine Zusammenkunft, wobei die Heirat des Königs Alexander besprochen worden sei. Die Königin verbleibt in Biarritz, bis ein Cabinetswechsel erfolgt. — Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Belgrad: Da der König sich sofort zu den Manövern begibt, wird eine Cabinetsänderung erst nach Schluß der Manöver erwartet. — Wie die „Post. Ztg.“ aus Triest meldet, wurden in Parenzo fünf junge Leute zu 10 bis 5 Tagen Haft verurtheilt, weil sie am 20. Sept. die Kolonnen der italienischen Nationalgarde in Knopfschloße trugen.

× Berlin, 1. Oct. Das Kammergericht hat die Beschwerde, welche gegen die Verhaftung des Redakteurs Pfund vom Vorwärts eingelegt worden war, als unbegründet zurückgewiesen.

× Potsdam, 1. Oct. Die Kaiserin ist gestern Abend 9½ Uhr in das neue Palais zurückgekehrt. Das Kaiserpaar ließ am gestrigen Geburtstage der verstorbenen Kaiserin Augusta im Mausoleum in Charlottenburg einen kostbaren Kranz am Sarge niederlegen.

(K) Karlsruhe, 1. October. Kaiserin Friedrich trifft in der ersten Hälfte des October auf Einladung des Großherzogs zu kurzem Besuch in Baden-Baden ein.

(i) Benthien, O. Schl., 1. October. Der Sohn des im Duell mit dem Major Kühnemann verwundeten General-Directors Rodda hat den Major Kühnemann von neuem gefordert. Graf Hensel von Donnersmarck sucht dieses zweite Duell zu verhindern und hat mehrere beim ersten Duell als Kartellträger betheiligte Beamte sofort entlassen.

× Wien, 1. October. Die Polizei verhaftete den Platz-Agenten Kugler, weil er nach Verleumdung des Resultats der gestrigen Gemeinderaths-Stichwahl „Nieder mit den Juden“ gerufen hatte.

(i) Paris, 1. Octbr. König Leopold hat während seines Aufenthalts in Paris der Wittve Carnots einen Besuch abgestattet. Diefelbe war abwesend und befand sich auf Schloß Bréville. Frau Carnot war sehr gerührt über diesen Beweis der Freundschaft. König Leopold ist gestern Abend 11 Uhr 20 Min. wieder in Brüssel eingetroffen.

(i) Paris, 1. Oct. Der Minister des Aeußeren Hanotaux wird am Donnerstag den Fürsten Lobanow zum Diner empfangen, welcher Vormittags einer Versammlung des Ausschusses der diplomatischen Archive beizuwohnen wird. Fürst Lobanow ist wegen seiner historischen und diplomatischen Studien sehr bekannt. Ende der Woche wird der Fürst der Gast des Präsidenten Faure in Fontainebleau sein.

□ Paris, 1. October. Der Kriegsminister verlas gestern aus R. a. d. a. g. a. r. folgendes Telegramm: Ober-General meldet aus Andria vom 27. v. M., er habe am 23. September die Position Alra gegen eine nur wenig Widerstand leistende Truppenmasse bekämpft. Morgen werde er Babay angreifen, wo die Schivas concentrirt seien.

× Rom, 1. Octbr. Heute schloffen die Nationalfeste mit der Aufstellung der Büste des verstorbenen Herzogs Michelangelo Catanei im Capitol-Saale.

× Rom, 1. Oct. Verichte aus Azmora finden unmittelbar bevorstehende Kämpfe zwischen dem General Baratieri und Ras Mangascha an.

× Belgrad, 1. October. Der serbische Oberst Drezdlovic, welcher in der 50er Jahren als österreichischer Grenzfürst thätig war, veröffentlicht eine sensationelle Aufzeichnung, worin er behauptet, daß er russischer Agent für die süd-slavischen Länder gewesen sei und im Einvernehmen mit dem Bischof Strogomir auf die Vereinigung Bosniens mit Serbien hingewirkt habe. Angesichts des Krieges von 1866 habe er im Namen des Fürsten Michael mit dem Fürsten Bismarck verhandelt, die österreichischen

Grenzsolaren fast nach den Centren von Bosnien und Slawien nach Bosnien zu führen. Dafür sollte Serbien Bosnien erhalten. Im letzten Augenblick habe jedoch Rußland Serbien von dieser Action zurückgehalten. Der Oberst versichert, auch Originaltelegramme hierüber zu besitzen. (Man schenkt diesen Kundgebungen des Obersten hier wenig Glauben).

× Belgrad, 1. October. Der „Ost“ veröffentlicht ein Telegramm aus Paris, wonach das dortige Börsen-Syndikat die Quotirung der neuen serbischen Munificirungsanleihe abgelehnt habe.

(i) Madrid, 1. Oct. Die in den letzten Tagen herrschenden Stürme haben große Verheerungen angerichtet. Der Eisenbahn- und Telegraphen-Verkehr ist vollständig gehemmt.

(i) Oran, 1. October. Auf dem Markt zu Arbal an der marokkanischen Grenze kam es gestern zwischen Algeriern und Marokkanern zu einem blutigen Kampfe, wobei sechs Personen getödtet wurden. Auch zwischen anderen Stämmen haben blutige Zusammenstöße stattgefunden.

× Rio de Janeiro, 1. Oct. Das deutsche Packetboot „Uraguai“ ist bei Kalario gescheitert.

Briefkasten.

Rathlos, 2. Die Polizeibehörde ist zweifellos zum Erlaß der fraglichen Verfügung berechtigt. Gegen dieselbe stehen Ihnen aber die gesetzlichen Rechtsmittel zu, nämlich entweder die Beschwerde oder die im Verwaltungsrechtverfahren zu erhebende Klage. Letztere ist beim Landrathe einzureichen. Wir raten Ihnen, in der Angelegenheit einen Rechtsanwalt zu Rathe zu ziehen.

× 2. 100. Das Vergehen des Betrugs verjährt in fünf Jahren. Wir würden angesichts dieser gemeinen Handlungsweise zur Strafverfolgung raten.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Das Käthchen von Heilbrunn.“

Gurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Kochbrunnen: 8 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Unsere Samstage.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.

Kronenburg: Theater-Concert der Oberländer.

Stenographische Schule: Abends 8—10 Uhr: Fortbildungskursus.

Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Gefangprobe.

Christl. Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibel-tränzchen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8½ Uhr: Gesangstunde.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Ver.: Nachm. 2 Uhr: Knabenabt.

Spartasse: Abends 8½ Uhr: Besprechung für Männer.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde:

Wiesbaden.
Geboren: Am 16. September dem Schloßmeister Wilhelm Niehoff 1 Z. — Am 16. dem Buchbindermeister Wilhelm Freig 1 Z. — Am 17. dem Feldwebel Philipp Voß 1 S. — Am 18. dem Tagelöhner Paul Müller 1 S. — Am 18. ein Sohn (unehelich). — Am 18. dem Tagelöhner Johannes Ahmann 1 Z. — Am 19. dem Knüttler Theodor Diez 1 S. — Am 20. dem Schmiedemeister Feudner 1 S. — Am 20. dem Tagelöhner Karl Gaher 1 Z. — Am 21. dem Tagelöhner Ivar Rund 1 Z. — Am 24. dem Tagelöhner Heinrich Jakob Martin 1 S. — Am 24. dem Stickermeister Detlef Johannsen 1 Z.

Proklamiert: Der Tagelöhner Philipp Ludwig Mohr hier und Katharine Ernst zu Wiesbaden. — Der Tagelöhner Joachim Meiser und Margarethe Herchenroder, beide hier. — Der Gast-wirth Adolf Wilhelm Rößel zu Wiesbaden und Emilie Pauline Karoline Ottilie Wink hier.

Stadtsamt zu Sonnenberg.
Geboren: 21. Sept. dem Maurer Philipp August Georg Schmidt zu Rumbach 1 S. R. Adolph Karl August. — 23. Sept. dem Schreiner Friedrich Karl Wilhelm Rausch zu Sonnenberg 1 S. R. Georg Karl Wilhelm.

Gestorben: 25. Sept. der Schmiedemeister Philipp Friedrich Ludwig Schneider zu Sonnenberg, alt 43 J. 8. M. 26 Z. — 26. Sept. Katharine Louise Helene, Tochter des Steinhausers Ludwig Wilhelm Spanius zu Rumbach, alt 1 M. 22 Z. — 27. Sept. der Maurer Wilhelm Rausch zu Rumbach, alt 53 J. 3 M. 15 Z.

Staatspapiere.

Berliner Schlusscourse.
1. October Nachm. 2,45.

4. Reichsanleihe	103,95	Credit	254,25
3½. do.	103,70	Disconto-Command.	232,90
3. do.	99,75	Darmstädter	167,20
4. Preuss. Consols	103,90	Deutsche Bank	218,10
3½. do.	103,60	Dresdener Bank	184,10
3. do.	100,10	Berl. Handelsges.	173,10
5% Griechen	83,40	Russ. Bank	113,70
5% Ital. Rente	89,90	Dortmund, Gronau	159,75
4% Oest. Gold-Rente	103,30	Mainzer	120,60
4½. Silber-Rente	86,—	Marienburg.	87,75
4½. Portug. Staatsanl.	41,60	Ostpreussen	93,50
4½. do. Tabakani.	95,10	Lübeck, Büchsen	157,00
3. Russere Anl.	27,80	Franken	—
5. Rum. v. 1881/88	100,20	Lombarden	47,75
4. do. v. 1890	89,90	Elbthal	—
4. Russ. Consols	101,90	Buchtorader	—
5. Serb. Tabakani.	79,30	Prince Henry	81,25
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	71,50	Gothardbahn	184,25
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Schweiz. Central	147,90
4% Span. Russere Anl.	78,80	Nord-Ost	145,50
5% Türk Fund.	99,50	Warschau, Wiener	273,50
4% do. Zoll.	101,20	Mittelmeer	96,30
1% do.	25,65	Meridional	131,50
4% Ungar. Gold-Rente	103,20	Russ. Noten	220,05
4½. Eb. v. 1882	105,80	Italianer	77,25
5½. Silb.	86,80	Türkenloose	—
5% Argentinier 1887	58,—	Mexicaner	97,00
4. innere 1888	50,20	Laubhütte	156,40
4. Russere	52,90	Dortmund. Union	—
4% Unif. Egypter	104,90	Bochumer Gußstahl	179,10
3½. Priv.	102,30	Gelsenkirchener	189,90
5% Mexicaner Russere	94,50	Harpener	177,75
5% do. E.-B. (Tch.)	87,10	Hibernia	182,20
3% do. cons. inn. St.	27,80	Hamb. Am. Pack	117,70

Stadt-Obligationen.

3½. abg. Wiesbadener	101,70
3½. 1887	102,30
4. do.	102,00
4% 1886 Lissabon	72,20
4% Stadt-Rom II/VIII	88,50

Nonnenhof.

Nachdem ich mein Hotel-Restaurant „Zum Nonnenhof“ verkauft habe, geht es mit dem heutigen Tage an die Käufer, die Herren **Gebrüder Kroener**, bisher Pächter des Rathskellers, über.

Ich verlasse dasselbe nicht, ohne Allen, die mir während der 25 Jahre meines Wirkens im Nonnenhof in so reichem Maasse ihr Wohlwollen entgegenbrachten, hiermit meinen herzlichen Dank auszusprechen und ich bitte, dieses Wohlwollen auch der neuen Leitung des Nonnenhofs zu bewahren.

Meine **Weinhandlung** wird von mir unter meiner Firma

Heinrich Ditt

unverändert weitergeführt.

Comptoir und Weinkeller: Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Wiesbaden, den 1. October 1895.

Heinrich Ditt.

An das Vorstehende anschliessend, beehren wir uns, hierdurch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass wir das

Hotel-Restaurant „Zum Nonnenhof“

mit dem Heutigen übernommen haben.

Auch wir richten die ergebene Bitte an die bisherigen Besucher des Nonnenhofs, das dem Herrn **Heinrich Ditt** bewiesene Wohlwollen auf uns zu übertragen, sowie an unsere Freunde und Gönner, uns an den neuen Ort unserer Wirksamkeit gütigst zu folgen.

Es wird unser eifriges Bestreben sein, den guten Ruf, welchen der Nonnenhof weit und breit besitzt, demselben zu erhalten und das uns entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Wiesbaden, den 1. October 1895.

Gebrüder Kroener.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Ein Acker mit Gärten

an der Mainzerstrasse auf 12 Jahre abzugeben, ist sehr geeignet für **Weissbinderlager** oder für einen **Gärtner** wegen der warmen Lage. Näheres 7975* Moritzstr. 32, 3. St.

Pferde

werden bewegt u. zugeritten, im Freien oder in der Manège unter **billigster Berechnung**. Näheres bei Herrn 7980* C. Geis, Wilhelmstr. 3, Part.

Theke und Kasten-Karren

billig zu verkaufen 7977* H. Schwalbacherstr. 14, pt.

Wohne

Michelsberg 5

Frau Lessler,

geb. Bellhäuser. 7976*

Gebäude.

Welch edle Herrschaft

überlässt gegen Vergütung einer armen Frau Kleidung für ihre Kinder? Antwort erbeten unter **J. N. 19** an die Exp. d. Bl. a

Gekittet wird Glas, Marmor, Alabaster, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. **Vorzellan** feuerfest, so daß es zu Allem wieder brauchbar ist. **D. Uhlman**, Holste Nachf., Marktstr. 19a, 3. l. Ecke Grabenstrasse. 810

Junge tüchtige Acquisiteure,

welche sich für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung interessieren, finden lohnende Beschäftigung. Offerten unter **K. 24** an die Exp. d. Blattes. 7974*

Cautionsfähiger Reisender

gesucht. Nach 14 Tagen Rückm. 879 **Näh. Verlag.**

Ältere unverl. Person

zu Kindern gesucht. Bodmünd. Familienanschluss. Näheres 880 **Michelsberg 9.**

Goldgasse 9, 5. St. l.

kann ein anständ. Mädchen Schlafstelle erhalten. 7978*

Röderstraße 41,

2 St. l. direkt an der Taunusstr. ein großes schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. a

Steingasse 1, Part.

1 gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. 876

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr. zu verm. Näh. 1. St. 881

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. October 1895. 200. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement B.

Das Räthchen von Heilbronn.

Großes historisches Räthschenspiel in 5 Akten von Heinr. v. Kleist. Regie: Herr Köchy.

Personen:

Der Kaiser	Herr Schreiner.
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Herr Rodius.
Gräfin Helena, seine Mutter	Herr Wolf.
Ritter Plamberg, des Grafen Basal	Herr Grube.
Gottschalk, sein Knecht	Herr Neumann.
Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß	Herr Ulrich.
Kunigunde von Thurned	Herr Sauten.
Rosalie, ihre Kammerjose	Herr Koller.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied a. Heilbronn	Herr Bethge.
Räthchen, seine Tochter	Herr Rüttgen.
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Herr Faber.
Georg von Waldstätten, sein Freund	Herr Kobermann.
Der Rheingraf vom Stein, Berolobter Kunigundens	Herr Köchy.
Friedrich von Herrnhadt, seine Freunde	Herr Pohl.
Einhard von der Wart, seine Freunde	Herr Berg.
Graf Otto von der Flühe, Räthe des Kaisers	Herr Rudolph.
Wenzel von Nachtheim, Richter des heimlichen Gerichts	Herr Haubrich.
Hans von Bärenklau, heimlichen Gerichts	Herr Spieß.
Ritter Schaueremann	Herr Kahlh.

Drei Herren von Thurned
Kunigundens alte Tanten
Jacob Pech, ein Gastwirth
Sybille
Ein Hecolb
Ein Köhler
Ein Wöhrerjunge
Ein Böttcher
Ein Diener
Zwei Boten

Richter, Häfcher, Reifige und Volk. Die Handlung spielt in Schwaben. Nach dem 2. und 3. Acte findet eine größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Kleine Preise.

Donnerstag den 3. October 1895. 201. Vorstellung

1. Vorstellung im Abonnement C.

Zum ersten Male wiederholt:

Mirandolina.

Auffspiel in 3 Akten von Carlo Goldoni, in deutschen Versen frei bearbeitet von Julius A. Haackhaus.

Neu einstudirt:

Fritzchen und Lieschen.

Musikalisches Genrebild in 1. Akt von Poly Henrion. Musik von Jacques Offenbach.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 2. October 1895. 32. Abonnement-Vorstellung

Tugendbilletts gültig. Novität! Zum ersten Male: **Unsere Samstage**. Auffspiel in 3 Akten von G. Labiche und A. Dura.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Prima Rindfleisch

7981* **Pfund 60 Pfg.**
wird ausgehauen **Mittwoch** morgen bei **K. Schanz, Adlersstraße 6.**

Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie und billigster Preisberechnung. Herren-Paletots von 30 Mark an, Herren-Anzüge von 38 Mark an bis zu den feinsten Genres.

J. Gauert,

884 **Platterstraße 4, Parterre.**

Ich zahle ausnahmsweise gut

u. laufe fortwährend abgelegte Damen-Costüme und Herrenkleider, Fracks, Waffeurde u. sämtliche Militär-Effekten, Schuhe und Stiefel, Brillanten, Gold u. Silber, Betten, Möbel, ganze Nachlässe etc. etc. komme bei Bestellung pünktlich. 877

S. Landau,

Wiegergasse 31.

Lieben Sie

einen schönen, weichen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife v. Bergmann u. Co. in Dresden-Nadebnul.

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. 4 St. 50 Pf. bei **Fritz Bernstein,**

Dr. Carl Cray, Willy Graefe, C. Moebius, Louis Schild und Otto Siebert.

Bei

etwaigem Wohnungswechsel

erfuchen wir unsere verehrl. Abonnenten höflichst um sofortige Angabe ihrer neuen Adresse, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

„Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“

Gebrüder Esser, Aachen,
Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.
Director Versand Fabrikpreisen.
Cheviot, Buckskin, Durchaus Bezugsquelle, sol. Fabrikate, Muster-Auswahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung. Prima Empfehlungen.

Aachen.
an Private zu Kammgarn, Tuch, Paletot, reelle billige nur bewährte Reichhaltige sofort franco

P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns die ergebene Anzeige, dass wir am hiesigen Platze, **Adelheidstrasse 16**, eine

Weingrosshandlung und Liqueurfabrik

errichtet haben.

Unsere langjährige Thätigkeit in dieser Branche und die hierbei gesammelten Erfahrungen setzen uns in den Stand, in jeder Beziehung vorthellhaft bedienen zu können.

Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, halten wir uns bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

C. Bender & Co.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und verehrt. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen mein **Welschwaren-Geschäft** von **Kirchgasse 13** nach

Goldgasse 2

in das Haus des Herrn **J. Rapp**, verlegt habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Adam Gilberg, Kürschner,

Goldgasse 2.

878

Neue ev. Gesangbücher

in schönen und guten Einbänden

zu den billigsten Preisen. Für Schulkinder schon für **1 Mk.** und **1,25 Mk.** gut eingebunden zu haben in der

Niederlage

des **Raffanischen Colportage-Vereins**

bei **G. Bornheimer, Hartingstr. 6.**

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit Heutigem die

Meier'sche Weinstube,

Louisenstrasse 12,

übernommen habe und werde ich solche als **Restaurant ersten Ranges** weiter führen.

Diner von 12—2 Uhr à Mk. 1.20 und 1.50. Abonnement billiger. Souper von 6—8 Uhr à Mk. 1.20. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Bruno Buchmann,

langjähriger Oberkellner im „Hotel Bellevue“.

English spoken.

On parle française.



geröstet per Pfund M. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.

Empfehle ferner:

Cacao, per Pfund M. 1.50, 1.80, 2.40, 2.60.

Biscuit, per Pfund M. —.45, —.85, —.85, —.90.
Bollsmelange M. —.45,
Colonial „ —.85,
Albert „ —.85,
Demilune „ —.90.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Wiesbaden,

am Langgasse 31.

Großtes Kaffee-Import-Geschäft

Deutschlands

in directem Verkehr mit den

Consumenten.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concert

der **D'Oberlander**

Oberbayerische Alpen-Sänger und Schuhplattl-

Tänzer-Troupe in Nationaltracht

unter Leitung des Königl. conservatorisch geprüften Bithervirtuosen

L. Kress.

860

Große

Kreis-Obstaussstellung

des Landkreises Wiesbaden

zu **Bad Weilbach**

vom 5. bis 13. October 1895.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

1796

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michelsberg.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. October

Euchthfest Vorabend 5.30 Uhr, Morgens 8.30 Uhr, Nachmittags

3 Uhr, Abends 6.40 Uhr.

Freitag Abend 5.30 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30 Uhr, Predigt zur Feier des 25jähr.

Jubiläum des Vortrachers Herrn S. Och. Nachm.

3 Uhr, Ausgang 6.40 Uhr.

Freitag Morgens 6.45 Uhr, Nachm. 5 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10—10¹/₂ Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 26.

Euchthfest Vorabend 6.45 Uhr, Morgens 7.45 Uhr, Nachm. 3.30 Uhr,

Abends 6.50 Uhr.

Freitag Nachm. 5.30 Uhr. Sabbath Morgens 8 Uhr, Predigt

9.30, Nachm. 3.30 Uhr, Abends 6.45 Uhr. Chol Hamod.

Morgens 6.30 Uhr, Abends 5.15 Uhr. Mittwoch Morgens

6 Uhr.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattplatten für Wände und Decken, sowie

in Schlemmkreide empfiehlt billigst

Siebrich a. Rh.

H. L. Kapferer.

Kurfürstenmühle.

Gyps- und Bauartikelfabrik

868

California-Weine.

Rothweine.

Per Fl. m. Gl. 25 Fl. m. Gl.

Mataro (eingetragene Marke)

Mk. 1.— Pf. Mk. 23.50 Pf.

Zinfandel

„ 1.20 „ „ 27.— „

Burgunder

„ 2.— „ „ 45.— „

Portweine (Marke „Golden Crown“).

12 Fl. m. Gl.

Portwein

Mk. 2.— Pf. Mk. 22.50 Pf.

do. (superior Quality)

„ 2.50 „ „ 26.— „

Edel-Portwein

„ 3.— „ „ 30.— „

Sherry

„ 2.— „ „ 22.50 „

Angelica

„ 2.50 „ „ 26.— „

Muscatteller

„ 2.50 „ „ 26.— „

Cognac (reines Weindestillat)

„ 3.50 „ „ 36.— „

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-Gewächse** übernehme ich volle Garantie.

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Krees, Moritzstr. 37.

vorm. C. Doetsch,

Oscar Siebert, Taunusstr. 42.

Louis Schild, Langgasse 3.

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen **Mittwoch**, den 2. October

cr., **Vormittags 9 1/2** und **Nachmittags**

2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Lokale

28 Grabenstraße 28

300 Paar Schuhe,

Stiefel und Pantoffel

aller Art für Herren, Damen und Kinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Mache ein geehrtes Publikum mit dem

Bemerken ergebnis darauf aufmerksam, daß

sämtliche Waaren prima gearbeitet sind, der

Zuschlag ohne Rücksicht des Werthes erfolgt

und eine

Anprobe während der Auction gestattet ist.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. October,

versteigern wir aus dem Nachlasse der Wittve des

Thierarztes **Groll** im

Römersaale, Dohheimerstraße 15,

nachverzeichnete Gegenstände:

1 **Damenschreibtisch**, nußbaum, 2 **Oval-**
tische, 1 **Sessel**, 1 **Büchereal**, 1 **Tabrett**,
1 alter **Schreibtisch**, **Stühle** u. A., 6 komplette
Betten mit **Muschelauffügen**, **Dienstab-**
betten, 5 **Gleiderschränke**, ein- und zwei-
thürig, **Kommoden**, **Garituren**, **lackirte** und
Büchertische, **Stühle**, **Spiegel**, **Vertikow**,
Regulator, **Silber**, **Glas**, **Porzellan**, **Küchen-**
geräthchaften und noch vieles Andere.

Karl Ney & Cie.,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: **Helenenstraße 4.**

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zu-

gebracht werden.

D. D.

791

Neueste Herbst-Preisliste.

Rheinische Haus- und Küchen-Geräthe-Fabrik

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen.

10 Langgasse 10.

Nur beste Waare
unter Garantie.

Unheimer dopp. verzinkt, nicht rostend aus schwert. Eisenblech verf.	Mk. -70	Gliedstoffscheiben sehr empfehlenswerth, doppelt verzinkt, nicht rostend, von	Mk. 3.50	Kaffeebretter fein lackirt, in vielen Dessins, von	Mk. -35
Wassereimer emaill. mit verzinktem Eisenbügel	Mk. 1.20	Waschtöpfe doppelt verzinkt, nicht rostend, von	Mk. 3.-	Kartoffeldämpfer äußerst praktisch, von	Mk. 1.50
Toilette-Eimer acht emaillirt, mit Ventilbedeckel	Mk. 2.75	Feuerzangen geschmiedet	Mk. -50	Spiritus-Schnellkocher mit 7 Flammen	Mk. -50
Kartoffelpressen sehr solide und praktisch	Mk. 1.30	Spülbütteln verzinkt, nicht rostend	Mk. 1.20	Petroleumöfen vorzüglich brennend, geruch- u. gefahrlos, von	Mk. 1.-
Wäschemangel in nur bester Qualität von	Mk. 20.-	Spülbütteln oval, in Emaille	Mk. 1.50	Wiegemeßer prima Stahl, doppelt	Mk. 1.20
Kohlkasten schwere, eiserne, in allen Größen	Mk. -90	Badebütte für Kinder aus schwerem Zink, mit Eisenfuß	Mk. 3.50	Sackmesser aus gutem Stahl	Mk. -50
Kohlentöfel Mk. -10, eisen	Mk. -15	Badewannen für Kinder aus schwerem Zink, mit Holzboden	Mk. 5.-	Sackbretter aus schwerem Buchenholz	Mk. -50
Kohleneimer aus schwert. Eisenblech, extra stark gearbeitet	Mk. 1.-	Schwannen, Fußwannen aus Zink	Mk. 3.-	Messer, Gabeln, Löffeln in nur prima Waare	billigst.
Kohlenfüller schwert. Eisenblech, schwarz lackirt	Mk. 1.50	Tafelwaagen 20 Pfd. Tragkraft von zum Selbststellen, nur	Mk. 2.50	Messer- u. Gabelkörbe extra stark	Mk. 2.-
Kohlenkasten feine englische Form und Kanonenform von in Fuß- und Schuttedeisen, fein bronzirt	Mk. 3.-	Kaffemühlen in best. Emaille, säurebeständig, in jeder Größe, staunend billig.	Mk. 1.50	Reibemaschinen für Kartoffeln, Brod, Mandeln u.	Mk. 3.-
Schirmständer eisen, fein bronzirt	Mk. 2.75	Kochtöpfe in best. Emaille, säurebeständig, in jeder Größe, staunend billig.	Mk. 1.50	Fleischhackmaschinen neuest. Constr. d. Beste in d. Art	Mk. 3.-
Schüppchen mit Besen, hübsche Sachen	Mk. 1.-	Inoxydierblech eis. Kochtöpfe, z. f. f. Gebr. u. d. Ausl., i. a. Formen	Mk. -45	Fischkessel mit Sieb, emaillirt und verzinkt, von	Mk. 3.-
Wandlampen nur beste Brenner	30. 45. 65. 80	Eiserne Kochtöpfe in hoch u. niedr. Form	Mk. -45	Essenträger emaill., in Tragb., drei-, vier- und fünftheilig, von	Mk. 2.25
Tischlampen garantirt gut brennend von	Mk. 1.25	Bräter ovale, in Roheisen, emaillirt und inoxydirt, jede Größe von	Mk. 1.60	Menagen f. Salz, Pfeffer, Essig, Del u. Senf, drei- und fünftheilig, von	Mk. 2.-
Feinere Tischlampen d. Beste in der Art m. Einfach- u. Doppell.	Mk. 2.50	Wasserkessel in best. Emaille, mit und ohne Einsatz	Mk. 1.20	Treppenleitern sehr solide gearb., mit 6, 7, 8 Stufen, von	Mk. 6.-
Petroleumkannen fein bronz., zum Anhängen und Vorstellen von	Mk. -25	Gemüse- od. Salatseife in Blech groß u. klein	Mk. -30	Rehrbleche aus Eisenblech, schwarz lack.	Mk. -35
Laternen zum Anhängen und Vorstellen von	Mk. -45	Kaffee-, Milch- und Theekannen emaillirt, in jeder Größe.	Mk. -75	Handbesen 40 Pfd. Haarbesen rein	Mk. -75
Sturmlaterne wind- und stoßfest	Mk. 1.20	Radonformen verzinkt und emaillirt von	Mk. 1.35	Wischbürsten v. M. -30, Abseifbürsten v. M. -10	Mk. -10
Waschgarnituren in jeder Art von	Mk. 3.-	Springformen u. Franzformen mit Rohr und Deckel	Mk. -70	Schrubber v. M. -35, Teppichbesen v. M. -50	Mk. -50
Pickelsteiner geschmiedet, mit dopp. Boden, beste Waare	Mk. 1.25	Puddingformen in nur solider Waare	Mk. 1.-	Ausflopper v. M. -30, Federwedel v. M. -45	Mk. -45
Bügeleisen fein polirt und schwer	Mk. 2.25			Glosterbürsten v. M. -30, Fensterleder v. M. -30	Mk. -30
Matteisen fein polirt und schwer	Mk. 1.-			Kleiderbürsten in verschiedenen Qualitäten	Mk. -30
				Möbelbürsten in verschiedenen Sorten	Mk. -75
				Matten in jeder Art und Größe von	Mk. -45
				Drahtmatten verzinkt von	Mk. 1.25

Michelsberg
4.

Joseph Haas,

Michelsberg
4.

Empfehle zum bevorstehenden

Umzug

abgepaßte Vorhänge das Paar von Mk. 2.00 an, große Vorhänge am Stück per Meter von 35 Pf. an, kleine Gardinen am Stück per Meter von 5 Pf. an, Rouleauxstoffe zu den billigsten Preisen in bester Qualität.

Größte Auswahl in Tisch- und Bettdecken.

Joseph Haas, Michelsberg 4.

Galerien Portierenstangen

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Röderallee 6, sondern

Birschgraben 14, 2 links,

meine Werkstätte nach wie vor Adlerstraße 11.

Christ. Junior, Schreiner.

Feinstes Salatöl

per Schoppen 40 Pfd.

empfehle die Engrospreisabgabe von

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Magazine Wegergasse 31.

Walthers Hof.

Sehenswerth!

Nur einige Tage:

Colossal-Meerin, gen. Prinzessin Marschall,

von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable

Gewicht von ca. 400 Pfund

besitzt. Dieselbe wird die Gäste mit bedienen und lade ich Jedermann

zum unentgeltlichen Besuch ein.

7955*

Dienstbach.

Bestes System

mir 7mal prämillert. 5276

Jalousieen Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Wiesbaden, im September 1895.

D. D.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das seit 32 Jahren betriebene Schlossergeschäft an Herrn

Rudolf Marschall

känflich abgetreten habe.

Für das mir seit so vielen Jahren entgegengebrachte Wohlwollen meinen besten Dank, mit der ergebenden Bitte, dasselbe meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

L. Schweitzer, Schlossermeister,
5 Saalgasse 5.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle mich in allen vorkommenden Schlosserarbeiten und werde stets bestrebt sein, das obiger Firma geschenkte Vertrauen und Wohlwollen nur durch gute und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Auftraggeber zu rechtfertigen.

Rudolf Marschall, Schlosser,
7971* 5 Saalgasse 5.

Arom. Mundwasser,

stark desinficirend und nachhaltig wirkend, nach Angabe des Herrn Zahnarzt Becker bereitet, pr. Fl. Mk. 1.-. Dasselbe beseitigt sofort jeden unangenehmen Geruch und Geschmack.

Zahnpulver, vorzüglich, da dasselbe die Zähne, seiner zarten Beschaffenheit wegen, nicht schädigt.

Nur zu haben bei

Oscar Siebert, Drogerie,
42 Taunusstrasse 42.

695